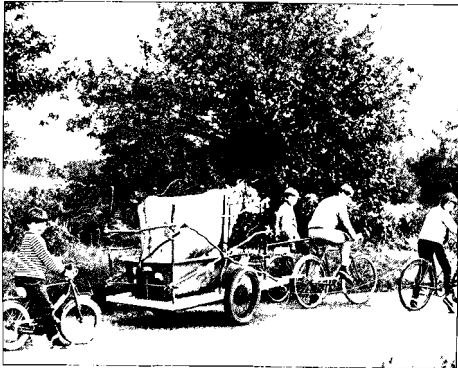
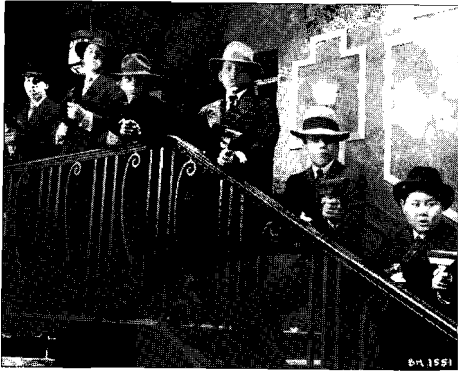


DER KINDERFILM IN GROSSBRITANNIEN

SONDERDRUCK DER
**Kinder
Jugend film**
Korrespondenz
MÜNCHEN





KINDERFILM-LANDSCHAFT MÜNCHEN

Sonderdruck der KJK

München hat sich in den letzten Jahren zu einem Zentrum des Kinderfilms entwickelt. Nach dem Kinder- und Jugendfilmvorstellungs-Boom der fünfziger Jahre stagnierte dieser Bereich. Vor etwa zehn Jahren kam wieder Bewegung in die Szene - durch neue Institutionen (wie zum Beispiel 1977 die Gründung des nationalen Kinder- und Jugendfilmzentrums mit Sitz in Remscheid, 1979 Gründung des Fördervereins Deutscher Kinderfilm e.V.), neue Kinderfilme, neue Abspielmöglichkeiten.

Die Kinderkino- und Kinderfilm-Aktivitäten in München werden in der Publikation KINDERFILM-LANDSCHAFT MÜNCHEN dokumentiert. Heute gibt es in München im nichtgewerblichen Bereich regelmäßiges Kinderkino im: Kinderkino für Ausländer/Haidhausen-Museum, Kinderkino am Gasteig, Kinderkino Olympiadorf/forum 2, Münchner Kinderfilmforum/Medienzentrum München, Kinomobil der Pädagogischen Aktion, Schwabinger Kinderkino.

Nicht zuletzt durch diese Pionierarbeit wurden die kommerziellen Filmtheater ermuntert, ebenfalls wieder regelmäßige Kindervorstellungen in ihre Spielpläne aufzunehmen. Interviews mit Münchner Kinoleuten vermitteln ein differenziertes Bild von den Absichten und Schwierigkeiten mit Kinderfilmprogrammen in den kommerziellen Kinos.

Informationen über medienpädagogische Fachinstitutionen mit dem Schwerpunkt Kinderfilm, eine Auflistung der Münchner Verleihfirmen, die Kinderfilme in ihrem Angebot haben, sowie Informationen über Kinderfilmfestivals in München und die Vorstellung der Fachpublikation KINDER- UND JUGENDFILM KORRESPONDENZ schließen die Bestandsaufnahme ab.

Verfasser sind: Gudrun Lukasz-Aden, Christel Strobel, Hans Strobel -
Herausgeber: Kinderkino München e.V./
Kulturreferat der Stadt München - im
Rahmen von Filmstadt München e.V. -
Die Publikation kostet 5,-- DM und ist
erhältlich beim Kinderkino München e.V.

München 1987

Hans Strobel / Christel Strobel

DER KINDERFILM IN GROSSBRITANNIEN

mit Beiträgen von
Terry Staples, Archie Tait, Stanley Taylor,
Steffen Wolf

Herausgeber:
Kinderkino München e.V.
Werner-Friedmann-Bogen 18, 8000 München 50 /
Kulturreferat der Landeshauptstadt München

in Zusammenarbeit mit
The British Council und
Bundesarbeitsgemeinschaft für Jugendfilm-
arbeit und Medienerziehung e.V.

Titelgrafik:
Günter Mattei

Fotos:
atlas film + av
Filmverlag der Autoren
Filmwelt
Kinderfilm-Archiv München
Matthias Film
Rank Film London
Senator Film

Druck:
MEOX Druck Tocolor München

Für ihre Unterstützung danken wir:

Colin Finbow, Children's Film Unit (London)
Louis Hagen (London)
Monica Sims, Children's Film & Television Foundation Ltd. (Borehamwood)
Terry Staples, National Film Theatre/British Film Institute (London)
Archie Tait, ICA Cinema (London)
Stanley Taylor, Children's Film & Television Foundation Ltd.
Chris Towle, Rank Film Distributors Ltd. (London)

FESTIVAL DES BRITISCHEN KINDERFILMS
16. - 25. Oktober 1987

Eine Veranstaltung von
KULTURREFERAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN und
KINDERKINO MÜNCHEN e.V.
im Rahmen von Filmstadt München e.V.

in Zusammenarbeit mit
The British Council (München und London)
Filmmuseum der Landeshauptstadt München
Kinderkino Gasteig/Städtische Bibliotheken

Inhalt

Vorwort	6
Die Kinderfilmproduktion in Großbritannien von 1945-1970	7
Children's Film & Television Foundation	14
Schema der CFF-Filme	17
Treffpunkt: Kinderfilmmatinee	18
Children's Film Unit	21
Interview mit Colin Finbow	22
Channel Four	27
Neue Entwicklungen	30
Informationen zu den Filmen	
AUFSTAND DER TIERE	33
BUGSY MALONE	34
DÄMON	36
DER DIEB VON BAGDAD	37
EIN HORNVIEH NAMENS AMALIE	39
FREI GEBOREN - DIE KÖNIGIN DER WILDNIS (Teil 1)	40
FREI GEBOREN - DREI STOLCHE IN DER WILDNIS (Teil 2)	40
FREITAG UND ROBINSON	41
DER GEHEIMNISVOLLE FORST	42
GLITZERBALL	43
KES	44
DIE KINDER VON MARA-MARA	46
DAS LETZTE EINHORN	47
DIE MÄNNER VON ARAN	49
OLIVER TWIST	51
PROF. POPPER IN SCHWIERIGKEITEN	52
ROBIN HOOD JUNIOR	53
SAMMY'S SUPER T-SHIRT	54
DER SCHATZ DES DAVEY JOHN LOCKER	54
TIME BANDITS	55
DER VERGIFTETE SEE	56
WATERSHIP DOWN	57
YELLOW SUBMARINE	59
Märchenfilme von Lotte Reiniger	60
Verleihangaben	61
Verleihanschriften	62
Literatur	65
Institutionen	65
Arbeitsmaterialien	66

VORWORT

Großbritannien war das einzige westliche Land, das sich bereits ab den 50er Jahren systematisch mit dem Kinderfilm beschäftigt hat, und die britische Kinderfilmproduktion gehörte fast drei Jahrzehnte zu den führenden in der Welt. Grundlage dieser Entwicklung war vor allem eine effektive Produktionsförderung der Children's Film Foundation unter der Leitung der berühmt gewordenen Mary Field. Der britische Kinderfilm ging nicht nur inhaltlich und formal, sondern auch organisatorisch und wirtschaftlich eigene Wege. Es entstand die besondere Gattung des Kinderkrimis, der auch heute noch produziert wird. Nicht zuletzt haben international bekanntgewordene Regisseure (wie Kenneth Loach, David Lean, Jack Gold, Alan Parker, Terry Gilliam) immer wieder auch Kinderfilme - Filme für Kinder - gemacht.

Das Münchner Festival des britischen Kinderfilms stellt etwa 20 Filme vor, die einen repräsentativen Überblick über das britische Kinderfilmschaffen in Vergangenheit und Gegenwart geben. Zum Programm gehören Klassiker bzw. typische Beispiele wie: DER DIEB VON BAGDAD (Ludwig Berger/Michael Powell, 1940), DIE MÄNNER VON ARAN (Robert Flaherty, 1931-1934), KES (Kenneth Loach, 1969), OLIVER TWIST (David Lean, 1948), ROBIN HOOD JUNIOR (Matt McCarthy, 1975), GLITZERBALL (Harley Cockliss, 1977), WATERSHIP DOWN (Martin Rosen, 1978), YELLOW SUBMARINE (George Dunning/Heinz Edelmann, 1967/68), BUGSY MALONE (Alan Parker, 1975) und DÄMON (Colin Finbow, 1985).

Der vorliegende Sonderdruck der 'Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz' gibt einen zusammenfassenden Überblick über die langjährige und verdienstvolle Arbeit der Children's Film & Television Foundation, informiert über die typisch britische Einrichtung der "Kinderfilmmatineen" sowie über neue Entwicklungen im Produktionsbereich (u.a. unterstützt durch Channel Four) und enthält ein ausführliches Interview mit Colin Finbow von Children's Film Unit. Außerdem werden die einzelnen Filme, die beim Festival des britischen Kinderfilms in München zu sehen sind, ausführlich vorgestellt.

Mit dem Festival des britischen Kinderfilms wird in München zum sechsten Mal die sehenswerte Kinderfilmproduktion eines Landes bekanntgemacht. Vorangegangen sind Kinderfilmfestivals über die Länder: Tschechoslowakei (1982), Schweden (1983), Dänemark (1984), DDR (1985) sowie im Jahr 1986 die Sowjetunion.

Alle der hier gezeigten Filme haben - bis auf eine Ausnahme - einen Verleih in der Bundesrepublik (siehe Verleihangaben), so daß eine Übernahme des Programms mit britischen Kinderfilmen in anderen Orten möglich ist.

München, im Oktober 1987

Hans und Christel Strobel

DIE KINDERFILMPRODUKTION IN GROSSBRITANNIEN VON 1945 BIS 1970

Die Anfänge einer speziellen Filmproduktion für Kinder in Großbritannien sind eigentlich auf einen im Bereich der Industrie höchst selten anzutreffenden Umstand zurückzuführen. Während normalerweise für ein neues Produkt erst ein Absatzmarkt gesucht oder geschaffen werden muß, war in Großbritannien - lange bevor überhaupt der erste Kinderfilm entstand - bereits ein durchorganisierter Absatzmarkt vorhanden: Seit Ende der 20er Jahre veranstalteten die großen Filmtheaterketten Matinee-Vorstellungen für Kinder und richteten spezielle Kinderfilm-Clubs ein, deren vornehmlichste Aufgabe darin bestand, Kinder mit mehr oder weniger für sie geeigneten Filmen zu unterhalten. Die Initiative - regelmäßige Matinee-Vorstellungen bzw. Club-Gründung - ging ausschließlich von den Filmtheatern aus.

Als Joseph Arthur Rank, der als Getreidehändler und Mühlenbesitzer zum Millionär avanciert war, zwischen 1939 und 1941 die beiden führenden Filmtheaterketten Odeon und Gaumont-British erwarb, ließ er in seinen rund 600 Kinos die Kinderclub-Idee ausbauen. Nachdem Rank gegen Ende des 2. Weltkriegs fast die Hälfte der Atelierkapazität und 60 % des kommerziellen Filmverleihs in seinen Besitz übernommen hatte, faßte er 1943 den historischen Entschluß, die Mittel und Möglichkeiten seiner weitverzweigten Organisation für die Produktion von Kinderfilmen einzusetzen. Ursprünglich wollte er für seine Junior Clubs, die jeden Samstag bis zu 400.000 Kinder in Kinos versammelten, wöchentlich einen Film von 10 Minuten Länge herstellen lassen, der eine Kindergeschichte mit "starkem moralischen Akzent" erzählen sollte. Trotz der scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten, die Rank zur Verfügung standen, stieß die Verwirklichung seiner Idee - angeregt von Theaterleitern, die sich zunehmend über die mangelhafte Disziplin der Kinder beschwerten - auf mannigfache Schwierigkeiten. Die gesamte britische Filmindustrie war auf Kriegsproduktion eingestellt und mit Staatsaufträgen eingedeckt; das Rohfilmmaterial war rationiert, es fehlte an Personal-, Atelier- und Kopierwerkskapazitäten.

Innerhalb der Rank Organisation gab es allerdings eine Produktionsfirma, die besondere Erfahrungen auf dem Gebiet des Unterrichtsfilms besaß. So erhielt G.B.Instructional 1943 den Auftrag, das Drehbuch zu einem Kurzspielfilm, das von einer Autorin und einigen Aufsehern in Junior Clubs entwickelt worden war, zu realisieren. Der schlichte und ohne jede künstlerische Ambition gemachte Film mit dem Titel TOM'S RIDE (5 Monate Drehzeit für 10 Minuten!) kam im März 1944 heraus und hatte einen unerwartet großen Erfolg. J. A. Rank nahm diesen Erfolg zum Anlaß, Mary Field (seit den 20er Jahren bei G.B.Instructional mit der Konzeption von Unterrichtsfilmen befaßt) zu beauftragen, innerhalb der Rank Organisation eine kleine Produktionsgruppe für Kinderfilme aufzubauen. Rank, der Mary Field und ihren Mitarbeitern weitgehende Unabhängigkeit gewährte, stellte lediglich die Grundforderung auf: kontinuierliche Herstellung kurzer Unterhaltungsfilme

für Kinder. Die mit dieser Forderung verbundenen Probleme mußten das kleine Team, das zwar mit Freude und innerer Überzeugung von der Bedeutung seiner Aufgabe an die Arbeit ging, aber über keinerlei praktische Erfahrung auf dem Gebiet der Kinderfilmproduktion verfügte, nahezu überfordern, da die auf Kriegsproduktion umgestellte Filmindustrie langwierige Experimente und Untersuchungen nicht zuließ und auf die Erfahrungen anderer Länder aufgrund der besonderen Zeitumstände nicht zurückgegriffen werden konnte. (Die Kinderfilmproduktion in der UdSSR war im Westen unbekannt, die Kriegsgegner in Deutschland konnte man nicht befragen, nennenswerte Erfahrungen in anderen Ländern lagen nicht vor.) Erschwerend kam hinzu, daß die Kinderkino-Clubs, die die geplanten Filme nicht nur spielen, sondern auch mitfinanzieren sollten, ein Mitspracherecht bei der Drehbucharbeit erhielten. Da Clubleiter und Kinoleiter in der Regel identisch waren, kamen von dieser Seite vornehmlich Anregungen, wie man einen Stoff "attraktiver", das heißt kommerzieller gestalten (= aufpäppeln) könnte.

Da die Einrichtung einer Kinderfilmabteilung innerhalb der Rank Organisation mehr oder weniger einer spontanen Einsicht von Joseph Arthur Rank zu verdanken war, verfügte sie zunächst weder über ein fest umrissenes Programm noch über eine langfristige Planung. Die ersten Filme machen dies deutlich. G.B. Instructional drehte eine Art Kulturfilm, SALLY SPARROW AT THE ZOO, während G.B. Screen Services (auch diese Firma gehörte zum Rank-Konzern) einen Kurzfilm mit dem Titel SPORTS DAY herstellte. Bei Wallace Production entstand OUR CLUB MAGAZINE und der Zeichentrickfilmproduzent Anson Dyer schuf den Trickfilm ROBBY FINDS A GUN. Alle diese Filme waren nicht länger als 10, maximal 15 Minuten. Die Beschränkung der Laufzeit war aus finanziellen und organisatorischen Gründen (Mangel an Rohfilm) notwendig.

Soweit es sich um Reiseberichte, Kultur-, Trickfilme oder auch populärwissenschaftliche Lehrfilme handelte, reichte die Kurzfilmlänge völlig aus. Hingegen zeigte sich bei der Herstellung von kleinen Spiel- und Fortsetzungsfilmen sehr bald, daß es fast unmöglich war, in 10 oder 15 Minuten eine Handlung und die Charaktere zu entwickeln. Dementsprechend waren die ersten Kinderfilme TOM'S RIDE und SPORTS DAY ausgefallen: Die Darsteller wirkten steif und unbeholfen, eine Rollenentwicklung fand nicht statt, die Handlung war nach dem simplifizierenden Muster krasser Schwarzweiß-Malerei gebaut.

Traditionsgemäß waren die Kinderprogramme in den Filmtheatern auf zwei Stunden ausgelegt. Sie bestanden aus Kurzfilmen der verschiedensten Art, aus Fortsetzungs- und aus Spielfilmen, die zwar nicht für Kinder konzipiert worden waren, aber ihnen auch nicht "schaden" konnten. In diesem Programmblock drohten die von der Kinderfilmabteilung angeregten bzw. in Auftrag gegebenen Kurzfilme einfach unterzugehen. Mary Field und ihre Mitarbeiter strebten deshalb an, Spielfilme für Kinder mit einer Mindestlaufzeit von 50 Minuten herstellen zu lassen. Im Juni 1946 konnte BUSH CHRISTMAS fertiggestellt werden. Dieser Film erhielt im Hinblick auf die weitere Entwicklung der britischen Kinderfilmproduktion programmatische Bedeutung. Mit einer

Spieldauer von 77 Minuten war BUSH CHRISTMAS nicht nur der erste Spielfilm mit und vor allem für Kinder, den die britische Filmindustrie hervorbrachte; er war zudem auch der erste Film, in dem Kinder aus eigenem Antrieb heraus Diebe und Verbrecher beobachten und schließlich stellen. Auf dieses dramaturgische, gestalterische bzw. handlungsspezifische Prinzip, das in späteren Jahren nur variiert wurde, sind alle erfolgreichen "Mary Field-Filme" (Mary Field selbst hat nie ein Drehbuch geschrieben oder Regie geführt!) zurückzuführen.

In den Anfangsjahren wurden die Kinderfilmvorhaben aus den Einnahmen der Filmtheatergesellschaften der Rank Organisation (Odeon und Gaumont) finanziert. Eine Änderung dieser Finanzierung wurde 1947 durchgeführt. Mit der Umbenennung der Kinderfilm-Abteilung (Children's Film Department) in Children's Entertainment Films (C.E.F.) erhielt diese einen eigenen Jahresetat (Höhe ist nicht bekannt) und zusätzliche Aufgaben. C.E.F. hatte fortan nicht nur die Möglichkeit, nach geeigneten Stoffen zu suchen und produktionsreife Drehbücher zu erstellen, sie konnte darüber hinaus auch Produktionen direkt in Auftrag geben, Verhandlungen mit in- und ausländischen Verleihern führen und die Werbung für die eigenen Filme übernehmen bzw. beaufsichtigen. Die Produktionsplanung wurde nach wie vor mit den Vertretern der Filmtheatergesellschaften abgesprochen und ging vom Bedarf der Kinos aus.

Mit Beginn des Jahres 1947 ging C.E.F. dazu über, vollständige Programme - bestehend aus zwei bis vier Kurzfilmen und einem Langfilm - herstellen zu lassen. Zielgruppe dieser Programme waren die Sieben- bis Zwölfjährigen, die zahlenmäßig den größten Anteil der Mitglieder bzw. Besucher der Kino-Clubs stellten.

Als im Mai 1950 der "Report of the Departmental Committee on Children and Cinema" (kurz: Wheare-Report) veröffentlicht wurde, fand darin die mutige und beispiellose Initiative der Rank Organisation nachträglich Lob und Anerkennung. In dem Bericht der offiziellen Regierungskommission hieß es u.a.: "Wir möchten der Arbeit des Beirats und der C.E.F.-Abteilung für den Abwechslungsreichtum und die Qualität der Filme ... hohes Lob aussprechen. Es ist eine Arbeit von großer Originalität und Unternehmungsgeist. Ob sie in jedem Fall den idealen Film für Kinder gefördert hat - und dies wird von ihnen nicht beansprucht - oder nicht, scheint verhältnismäßig unwichtig."

Zwar streifte der Bericht am Rande auch die finanziellen Fragen, gleichzeitig aber wurde in ihm ausdrücklich betont, daß es außerhalb der Zuständigkeit der Kommission gelegen habe, finanzielle Probleme einer privatwirtschaftlichen Initiative zu erörtern. Durch die Ausklammerung der wirtschaftlichen Seite der Kinderfilmproduktion und ihres Abspiels mußte in der Öffentlichkeit und bei den Auftraggebern der Untersuchung der völlig falsche Eindruck entstehen, daß die wirtschaftliche Struktur der Kinderfilmproduktion als gesund und entwicklungsfähig anzusehen sei. Das Gegenteil stand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts bereits fest. Im Juni 1950 mußte C.E.F.

seine Arbeit einstellen. Die gesamte britische Filmindustrie war in eine sehr ernsthafte Finanzkrise geraten, von der selbst so große und mächtige Konzerne wie die Rank Organisation nicht verschont blieben. Rank sah sich deshalb gezwungen, die Kinderfilmproduktion kurzfristig aufzugeben, da die (schon damals) unverhältnismäßig lange Amortisationszeit dieser Filme dementsprechend langfristige Planungen und Investitionen verlangte, die angesichts der allgemeinen Filmkrise nicht länger zu rechtfertigen waren. Zwar hatte Rank, noch bevor die filmwirtschaftliche Krise sich abzuzeichnen begann, den Absatzmarkt für seine Kinderfilme erheblich verbreitert, aber selbst die Freigabe einzelner Filme (bis 1950 waren 12 Langfilme produziert worden) für eine kommerzielle Auswertung auch außerhalb der eigenen Filmtheaterketten, die Erschließung von Auslandsmärkten dürften insgesamt gesehen nicht ausreichend gewesen sein, um das Geschäft mit dem Kinderfilm gewinnträchtig zu gestalten.

Auf die für Fachkreise wohl nicht ganz unerwartet gekommene Nachricht von der Auflösung der Kinderfilm-Abteilung bei Rank reagierte die britische Filmwirtschaft schnell und vorbildlich. Ihre Dachorganisation, Trades Associations, handelte unverzüglich. Sie beschloß, daß die Produktion von Unterhaltungsfilmen für Kinder fortgesetzt werden müsse und daß aus dem soeben veröffentlichten Wheare-Report die entsprechenden Schlußfolgerungen gezogen und in die Praxis umgesetzt werden müßten. So kam es am 7. Juni 1951 zur Gründung von Children's Film Foundation (C.F.F.), einer nichtkommerziellen Organisation, deren alleiniger Träger die britische Filmwirtschaft war (und auch in späteren Jahren blieb - eine direkte Subventionierung der Kinderfilmproduktion aus öffentlichen, das heißt staatlichen Mitteln hat es in Großbritannien nie gegeben). Mit der Leitung der neuen Organisation, die aus Mitteln des British Production Fund eine Starthilfe von 50.000 Pfund (damals rd. 600.000 DM) zur Verfügung gestellt bekam, wurde Mary Field beauftragt. Sie hatte dieses Amt bis Anfang 1959 inne.

Gestützt auf die offizielle Anerkennung der bereits von C.F.F. verfolgten und dann vom Wheare-Report bestätigten Politik ("... für Kinder steht im Kino die Unterhaltung immer an erster Stelle ..."), sah auch C.F.F. seine wichtigste Aufgabe stets darin, Unterhaltungsfilme für Kinder herzustellen bzw. in Auftrag zu geben. Diese Filme waren und sind (zumindest in Großbritannien) ausschließlich für die Vorführung in Filmtheatern gedacht: "C.F.F.-Filme sind für ein großes Publikum gemacht, das Publikum in den Kinder-Kino-Clubs. In der Praxis hat das Fernsehen ein Publikum, das nur aus ein oder zwei Personen besteht, während Filme ein in die Hunderte gehendes Publikum haben. Die Zuschauerreaktion und insbesondere auch die Anteilnahme der Zuschauer sind völlig unterschiedlich ... Die gemeinsame Freude an der Unterhaltung ist in dieser Form beim Kino, dem Theater und dem Zirkus einmalig." C.F.F.: Report on the Work, 1951-1960). Charakteristisch sind diese Sätze nicht nur für eine bestimmte Ideologie, die ihren Ursprung in der zunehmenden Konkurrenz zwischen Kino-film und Fernsehen hatte, sondern gleichermaßen auch für die Naivität, mit der Teile der Filmwirtschaft an eine selbstgestellte Aufgabe von großer pädagogischer und kultureller Bedeutung herangingen.

Eine der Hauptaufgaben von C.F.F. bestand zunächst darin, nach für eine Verfilmung geeigneten Themen, Stoffen und Drehbüchern zu suchen. Das geschah einerseits dadurch, daß alle von Schriftstellern, Autoren und Agenturen eingesandten Vorschläge (pro Jahr etwa 100 bis 200 Geschichten, Bücher oder Drehbuchentwürfe) genau geprüft und in Listen aufgenommen wurden. Andererseits kaufte C.F.F. Ideen und Stoffe, die interessant und ausbaufähig schienen, an - nicht nur, um Autoren zu fördern, sondern vor allem, um interessierten Produktionsfirmen bereits fertige Drehbücher anbieten zu können. Ein vom Vorstand der Stiftung eingesetzter Produktionsausschuß, der in der Regel monatlich zusammentrifft, prüft abermals die eingegangenen Vorschläge und entscheidet dann, welche Vorhaben realisiert werden sollen. Ausschlaggebend

Ausschlaggebend für diese Entscheidung sind einerseits die zur Verfügung stehenden Produktionsmittel und andererseits die Wünsche des Publikums (soweit erfaßt bzw. erfaßbar) und der Filmtheater. Mit anderen Worten: Die wechselnden Bedürfnisse und Anforderungen des Filmmarktes werden genauso berücksichtigt wie die Absicht, ein möglichst vielseitiges und abwechslungsreiches Programm (Spielfilme, Fortsetzungsserien, Magazine, Kurz- und Trickfilme unterschiedlicher Art und Themenstellung) anbieten zu können.

Zu den Besonderheiten der britischen Kinderfilmproduktion gehört es, daß sie von Anfang an von der sie tragenden Filmwirtschaft subventioniert wurde. An diesem Prinzip hat sich auch nach Gründung der Stiftung C.F.F. nichts geändert. Zwischen 1951 und 1957 erhielt C.F.F. einen Teil der Mittel, die von den Filmtheatern freiwillig an den "Film Production Fund" abgeführt wurden. 1957 wurde diese freiwillige Abgabe durch den "Cinematograph Levay Act" gesetzlich geregelt. Gleichzeitig beauftragte das "Board of Trade" die "British Film Fund Agency", die von den Steuerbehörden eingezogenen Beträge zu verwalten und für ihre sachgerechte Verteilung zu sorgen. Im Berichtszeitraum 1945-1970 beruhte die britische Filmförderung ausschließlich auf dem Prinzip: Hilfe zur Selbsthilfe. Von C.F.F. mit ihren Vertragspartnern ausgehandelte Kalkulationen sind stets als vertraulich behandelt worden. Auch über die C.F.F. von Dienstleistungsbetrieben (Ateliers, Tonstudios, Kopierwerken, Rohfilmlieferanten) eingeräumten (und wahrscheinlich beträchtlichen) Sonderrabatten gibt es keine zuverlässigen Angaben. Dies bezieht sich auch auf die Inlandeinspielergebnisse der Verleiher und die Exportergebnisse, vornehmlich weltweite Vermarktung von TV-Lizenzen, die nicht ohne Einfluß auf die Höhe des Jahresetats von C.F.F. gewesen sind, der sich - nach unseren Recherchen - im Jahr 1966 offiziell auf rd. 2,3 Mio DM belief.

Zusammenfassung

Fast zwei Jahrzehnte lang gehörte Großbritannien zu einem der führenden Kinderfilmproduzenten der Welt. Großbritannien war in der Nachkriegszeit und bis zum Ende der 60er Jahre - sieht man von den gescheiterten Bemühungen westdeutscher Produzenten (die auf die Tradition der Märchenverfilmungen fixiert blieben) einmal ab - das einzige nichtsozialistische Land (d.h. UdSSR, DDR, CSSR), das über eine nennenswerte und kontinuierliche Spielfilmproduktion für Kinder verfügte. Die britischen Kinderfilme fanden, da es in den Nachkriegsjahren keine internationale Konkurrenz gab, eine beispiellose internationale Verbreitung, die sich nicht nur auf die Englisch sprechenden Länder beschränkte. Diese Verbreitung begründete letztlich nicht nur die enorme Popularität des englischen Kinderfilms im In- und Ausland, sondern machte auch die zahllosen Versuche, das Erfolgsrezept des britischen Kinderfilms zu kopieren, verständlich. Ohne Übertreibung läßt sich deshalb heute feststellen, daß Großbritannien die Entwicklung des internationalen Kinderfilmschaffens der Nachkriegszeit entscheidend beeinflußt hat.

Die für die Herstellung von Kinderfilmen in Großbritannien Verantwortlichen haben von Anfang an primär das Ziel verfolgt, Unterhaltungsfilme zu schaffen, die in besonderer Weise dem Geschmack, den Konsumgewohnheiten, den Interessen und der Aufnahmefähigkeit von Kindern (bis maximal 14 Jahren) entsprechen. Neben dem als dominant angesehenen Unterhaltungswert standen, zumindest in den ersten Jahren, erzieherische und moralische Absichten im Vordergrund der Bemühungen. Später wurde der allzu vordergründig und aufdringlich belehrende Charakter der Filme zwar weitgehend nivelliert, aber dennoch wurde auf die Erhaltung bestimmter Erziehungsprinzipien, die die Auswahl der Stoffe und die Zeichnung der in den Filmen auftauchenden Figuren erkennen lassen, geachtet. Zu diesen Prinzipien zählen u.a.: die nach Möglichkeit bereits äußerlich sichtbar werdende Unterscheidung in "gute" und "schlechte" Menschen, wobei die "guten" auf jeden Fall die "schlechten" besiegen müssen; die optimistische Grundstimmung der Filme, die stets zu einem happy end führt; eine auffallende Bevorzugung abenteuerlicher, abenteuerlich-phantastischer und insbesondere abenteuerlich-kriminalistischer Stoffe; die Filmhandlungen werden - von wenigen Ausnahmen abgesehen - von Kindern getragen, die in der Regel den erwachsenen Mit- oder Gegenspielern überlegen sind, wobei die Erwachsenen selbst und ihre Probleme nur untergeordnete Rollen spielen.

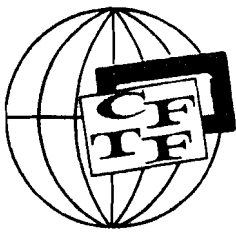
Gegen die Verwendung von Stereotypen im Film ist, sofern sie motiviert werden können und beispielsweise kommunikativen Zwecken dienen, nichts einzuwenden. Die britischen Kinderspielfilme verwenden allerdings nicht nur Stereotypen, sondern vor allem Klischees. Sobald für das Aussehen, Verhalten und Handeln von Personen oder Personengruppen in Filmen bestimmte Regeln aufgestellt werden, erstarrten diese Figuren zum Klischee. Derartige Klischees stehen aber nicht nur im krassen Gegensatz zur freien künstlerischen Entfaltung von Filmschöpfern, sondern führen zwangsläufig auch den Film in eine formale und inhaltliche Sackgasse, die einer inneren Auszehrung gleichkommt.

In ihrem Bemühen, Kinder zu unterhalten und alles von ihnen fernzuhalten, was diesem Anliegen oder den Kindern selbst schaden könnte, ist die britische Kinderfilmproduktion konsequent den Weg des geringsten Widerstandes gegangen. Gestützt auf angeblich objektive Analysen kindlicher Reaktionen, Bedürfnisse und Wunschvorstellungen, hat sie den Erfolg einzelner Filme zum Maßstab für die Jugendeignung von Filmen schlechthin gemacht. Dieser Überbewertung bzw. falschen Interpretation kindlicher Reaktionen ist es letztlich zu verdanken, daß sich der britische Kinderfilm freiwillig in eine Art Ghetto begab. Da er stets von der nicht bewiesenen Voraussetzung ausging, daß Kinder sich nur mit etwa Gleichaltrigen auf der Leinwand identifizieren würden, und daß sie für die Welt der Erwachsenen, ihre Probleme und Konflikte kein Verständnis und kein Interesse aufbrächten, beherrschte der "kleine Erwachsene" bald die Szenerie von Kinderfilmen.

Damit aber wurde systematisch der Versuch unternommen, für das kindliche Publikum eine Scheinwelt zu konstruieren, die ihm die Konfrontation mit der Realität, d.h. mit echten Konflikten und Problemen erspart. Über die Gültigkeit eines derartigen erzieherischen Prinzips sollte es in einer aufgeklärten und modernen Gesellschaft keine Meinungsverschiedenheiten mehr geben, zumal Kinder in ihrer psychischen und physischen Entwicklung nicht nur nicht gefördert, sondern eindeutig auch behindert werden, wenn in den speziell für sie hergestellten Spielfilmen entscheidende Dimensionen, Lebensbereiche und auch individuelle oder kollektive Erfahrungen ausgespart werden. Diese Filme können dann nicht mehr den Anspruch erheben, der Enkulturation des Kindes zu dienen oder es zumindest indirekt auf seine Integration in die Gesellschaft vorzubereiten. Für den Außenstehenden mag es erstaunlich sein, daß der britische Kinderfilm den einmal eingeschlagenen Weg - von geringfügigen Veränderungen abgesehen - konsequent weiter verfolgt hat.

Steffen Wolf

(Quelle: Steffen Wolf, Kinderfilm in Europa, Darstellung der Geschichte, Struktur und Funktion des Spielfilmschaffens für Kinder in der BRD, CSSR, DDR und Großbritannien 1945-1965, Verlag Dokumentation, München-Pullach und Berlin, 1969)



Von Anfang an erfreute sich die Children's Film Foundation (CFF) der Unterstützung und aktiven Kooperation der britischen Filmindustrie. Außerdem erhielt die CFF einen jährlichen Zuschuß aus dem "Eady Levy", so daß fünf bis sechs Filme pro Jahr produziert wurden. (Eady Levy: Steuerabgabe von allen in Großbritannien verkauften Eintrittskarten. Den hieraus stammenden Fonds verwaltete die British Film Fund Agency im Auftrag des Cinematograph Films Council, der wiederum dem Handels- und Industrieministerium rechen-schaftspflichtig war. Der Council gewährte Zuschüsse an einige Organisationen, die mit Film zu tun hatten und die vom Parlament für zuschußwürdig befunden wurden. Die Children's Film Foundation gehörte dazu. Die "Eady Levy" wurde durch die Bestimmungen des Filmgesetzes 1985 /Government's Film Act/ außer Kraft gesetzt.)

Die dramatische Abnahme der Kinobesuche in den 70er Jahren hatte jedoch auch katastrophale Auswirkungen auf die Einnahmen, und im Jahr 1981 bekam die Stiftung ihren letzten Zuschuß aus dem "Eady Levy". Die Veränderung der britischen Filmszene bedeutete auch eine kritische Situation für die CFF und beeinträchtigte sie in der Produktion von Kinderkinofilmen.

Angesichts dieser trostlosen Lage hatte die Children's Film Foundation nur zwei Möglichkeiten: entweder aufgeben oder nach alternativen Finanzierungen suchen. Der Aufsichtsrat entschied sich für die zweite Möglichkeit, wohlwissend, daß der einzige Weg die Ausstrahlung von CFF-Filmen im Fernsehen und deren Vermarktung als Videokassetten sein würde. In der Vergangenheit hatte sich die Filmindustrie aus verständlichen Gründen einer solchen Entwicklung widersetzt, nun aber stellten sich die betroffenen Gewerkschaften der neuen Situation: Mit ihrem Einverständnis wurden dem britischen Fernsehen und dem Video-Verleih einige CFF-Filme zugänglich, was es der Stiftung (deren Namen in Children's Film und Television Foundation/ CFTF geändert wurde) ermöglichte, ein Abkommen mit Rank Film Distributors zu schließen. Das Abkommen garantierte die Auszahlung von gezielten Beiträgen an die CFTF innerhalb von drei Jahren für die Produktion von jeweils drei Filmen. Diese Filme und zusätzliche zehn Bibliotheksfilme sollten über Fernsehen und Videoverkauf vermarktet werden. Ende 1985 und Anfang 1986 wurden mehrere Filme zum ersten Mal im britischen Fernsehen gezeigt - mit positiver Resonanz.

Anerkennung für die kontinuierliche Qualität ihrer Filme erhielt die Stiftung von Beginn an, was sich nicht nur im weltweiten Verkaufserfolg, sondern auch in den vielen Preisen und Auszeichnungen bei nationalen und internationalen Filmfesten widerspiegelt. (Für den Erfolg der CFF-Filme spricht nicht zuletzt die Verfügbarkeit von einem größeren Teil dieser Filme im bundesdeutschen Verleih; siehe auch Verleihangaben zu den Filmen des 'Festivals des britischen Kinderfilms'. - Anm.d.Red.)

CFTF-Filme sind in Großbritannien im Verleih in 16mm (manche auch als Video-Kassetten): Harris Films Ltd., Glenbuck Road, Surbiton, Surrey KT6 6BT, Tel. 01-399 0022; in 35mm: Children's Film and Television Foundation Ltd., Elstree Studios, Borehamwood, Hertfordshire WD6 1JG, Tel: 01-953 1600 Nst. 372

S.T. Taylor

Übersetzung: Hania Schmidt, Kinderkino München e.V.

Literatur:

Children's Film and Television Foundation: Catalogue and Index of Films, Hrsg.: CFTF, c/o Cannon Elstree Studios, Borehamwood, Hertfordshire WD6 1JG

Board of Directors: Chairman - Lord Birkett

A. Sapper	Federation of Film Unions and General Secretary of ACTT
K.L. Maidment	British Film & TV Producers Ass. (President)
A. Mitchell	" " " " "
R.I.C.H. Warren	" " " " "
P. Livingstone	Society of Film Distributors (President)
E.J. Lee	Cinematograph Exhibitors Association (President)
G.W. Rhodes	" " " (Former Pres.)
Monica Sims	Production Consultant to the Board
S.T. Taylor	Chief Executive and Secretary of CFTF
E. Barnes	Former Head of Children's TV, now freelance producer
P. Plouviez	Performers' Alliance (General Secretary)
F.P. Turner	Rank Film Distributors (Managing Director)
Henry Geddes	Nominated member
Edgar Anstey	" "
Verity Lambert	" "

(Stand 1987)

CFF/CFTF - Filmproduktionen

<u>Jahr</u>	<u>Titel</u>	<u>Kosten (im Durchschnitt)</u>
1974/75	AVALANCHE THE FLYING SORCERER HIJACK THE FIREFIGHTERS WHAT NEXT? ROBIN HOOD JUNIOR PROFESSOR POPPER'S PROBLEMS	£ 46.000 (pro Film)
1975/76	ECHO OF THE BADLANDS THE BATTLE OF BILLY'S POND THE MAN FROM NOWHERE THE HOSTAGES THE COPTER KIDS UNBROKEN ARROW (6 Teile) CHIMPATES (1.Serie - 6 Teile)	£ 55.000 (pro Film)
1976/77	THE GLITTERBALL BLIND MAN'S BLUFF NIGHT FERRY ONE HOUR TO ZERO FERN THE RED DEER NOSEY DOBSON SKY PIRATES SEAL ISLAND CHIMPATES (2.Serie - 7 Teile) CHIFFY KIDS(1.Serie - 6 Teile)	£ 60.000 (pro Film)
1977/78	SAMMY'S SUPER T-SHIRT THE PEREGRINE HUNTERS CHIMPATES (3.Serie - 6 Teile) CHIFFY KIDS(2.Serie - 6 Teile)	£ 65.000 (pro Serie)
1978/79	BLACK ISLAND ELECTRIC ESKIMO MR. SELKIE DEEP WATERS A HITCH IN TIME	£ 74.000
1979/80	THE MINE & THE MINOTAUR DANGER ON DARTMOOR BIG WHEELS & SAILOR HIGH RISE DONKEY A HORSE CALLED JESTER	£ 98.000
1980/81	4 D SPECIAL AGENTS	£ 110.000
1981/82	TIGHTROPE TO TERROR FRIEND OR FOE	£ 140.000
1984/85	HAUNTERS OF THE DEEP BREAKOUT POP PIRATES GABRIELLE & THE DODDLEMAN	£ 176.000
1985/86	EXPLOITS AT WEST POLEY OUT OF THE DARKNESS TERRY ON THE FENCE	£ 240.000

Schema der CFF-Filme

Das Schema, das diesen Filmen zugrunde liegt, ist seit BUSH CHRISTMAS (1946) fast unverändert geblieben - verändert wurden lediglich die Schauplätze und die Taten der Bösewichter, gegen die die Kinder ankämpfen mußten. Die wichtigsten Bestandteile dieses Klischees sind:

1. Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren werden zu Hause oder in den Ferien auf verdächtig aussehende Männer aufmerksam, folgen ihnen, erhalten Kenntnis von den kriminellen Absichten der Männer und verhindern deren Verwirklichung.
2. Kinder im angegebenen Alter werden Zeuge von Vergehen oder Verbrechen bzw. in diese selbst verwickelt; mit kriminalistischem Spürsinn klären sie die Zusammenhänge, verhindern meist gleichzeitig weiteres Unheil, entlarven die Täter und ihre Hintermänner und stellen sie selbst oder mit Unterstützung von Erwachsenen bzw. der Polizei.
3. Die kindlichen Hauptdarsteller sind Träger der Handlung: Diese Stellung verlangt von ihnen, daß sie stets die Initiative an sich reißen und auch in scheinbar ausweglosen Situationen nicht resignieren; daß sie, sofern das Recht auf ihrer Seite ist, schließlich als Sieger aus der Auseinandersetzung mit bösen oder schlechten Menschen hervorgehen; daß sie für ihre gute Tat, ihren oft gefährlichen und viel Mut erfordernden Einsatz weder eine Belohnung erhalten noch beanspruchen (mit Ausnahme des Rechts oder der Sachen, die ihnen ohnehin zustanden).
4. Da Kinder Träger der Handlung sind, spielen Erwachsene nur eine zweitrangige Rolle, sofern sie nicht handlungsbedingt und in der Rolle von Bösewichtern zeitweilig die Übermacht gewinnen müssen. Zwar können Erwachsene den Kindern helfen, gesetzeswidrige Taten aufzuklären und die Übeltäter dingfest zu machen, das Gegenteil aber kommt nur sehr vereinzelt vor. Obwohl die Verhinderung oder Aufklärung von Verbrechen eigentlich Aufgabe der Polizei wäre, tritt diese oft gar nicht in Erscheinung oder bleibt erfolglos oder beschränkt sich darauf, erst in die Schlüsselausendersetzung einzugreifen, um die Übeltäter zu überwältigen und abzuführen. Mitunter darf die Polizei ihre kleinen Helfer und Konkurrenten auch einmal aus einer schwierigen Situation befreien. Das trifft auf andere Erwachsene nur selten zu, zumal in der Regel sie es sind, denen die Kinder zu Hilfe kommen - sei es, daß sie bedroht, schlecht behandelt oder bestohlen wurden, sei es, daß sie ahnungslos, hilflos oder gefangen sind oder anderweitig Hilfe benötigen.
5. Während für Spannung unerwartete Ereignisse und Schwierigkeiten, Intrigen, tätliche Auseinandersetzungen und vor allem Verfolgungsjagden zu Fuß, per Wagen, Zug, Schiff oder Flugzeug sorgen, unterstützt die Auswahl der Typen (z.B. dicker und tolpatschiger Junge, Junge mit Brille, kleine oder ängstliche Mädchen, alter und zerstreuter Mann, dicker und dummer Verbrecher u.a.) den Unterhaltungswert.

Aus: Steffen Wolf, Der Kinderfilm in Europa (Teil 'Großbritannien', S. 252 f)

TREFFPUNKT: KINDERFILMMATINEE

In den 50er und 60er Jahren veranstalteten fast alle lokalen britischen Rank- und ABC-Kinos jeden Samstagvormittag Kindermatineen. Die dort gezeigten Filme standen im Mittelpunkt des Zusammenseins, aber sie waren nicht unbedingt der Hauptgrund, hinzugehen; die Matinee (oder "the mickey", wie es bei mir zu Hause genannt wurde) war ein Treffpunkt für Kinder unterschiedlicher sozialer Herkunft.

In den ohnehin schon sehr eingeschränkten Programmen erwiesen sich die Zuschauer als sehr wählerisch: kleinere Spielfilme - meist höchst moralische Geschichten von Jugendlichen auf Irrwegen, die letztendlich die Weisheit oder zumindest die höhere Macht von Eltern und Lehrern anerkennen - wurden einfach als unerträglich abgetan; Cartoons, die nicht die Prägung der "Merry Melodies" oder "Loony Tunes" der Warner Brothers besaßen, wurden auf ähnliche Art ablehnenden Beschimpfungen ausgesetzt.

Kindermatineen wurden von der 1951 durch die Filmindustrie eingerichteten Children's Film Foundation mit dem Ziel organisiert, schon die ganz Jungen an den Kinobesuch zu gewöhnen. Anders als alle anderen europäischen Länder hatte Großbritannien nie ein abgestimmtes Regierungs- oder Wirtschaftsprogramm für das Kinderkino. Die CFF wurde von der Filmwirtschaft selbst gegründet und finanziert, teilweise mit Subventionen des "Eady Fund", einem Fond zur Produktionsförderung, der sich aus 8 % der Abgaben aus dem Verkauf der Kinokarten zusammensetzt; und teilweise durch ein System spezieller Gewerkschaftsvereinbarungen, die der CFF erlauben, Filme billiger herzustellen als jedem anderen britischen Produzenten.

Dennoch hat sich die Filmindustrie geweigert, eine verantwortungsbewußte Haltung gegenüber der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung des Kinderkinos einzunehmen. Jede wirtschaftliche Unterstützung hat ihren Preis. Die CFF war verpflichtet, ihre Filme nur bei den Samstagsmatineen der zwei größten Kinoketten einzusetzen und die Filmverleihgebühren sowie die Eintrittspreise der Kinos für Kinder wurden äußerst niedrig angesetzt.

Die CFF durfte ihre Filme ins Ausland verkaufen, jedoch nicht ans Fernsehen im In- und Ausland. Dadurch war ihr der Zugang zu einer Finanzierungsquelle verweigert, die nicht nur in Großbritannien, sondern in der ganzen Welt für den Fortbestand der Filmindustrie lebensnotwendig geworden ist.

Somit erleben wir seit Mitte der 60er Jahre den stetigen Niedergang der Children's Film Foundation und der Kindermatineen. Seit den frühen 70er Jahren ist das britische Filmpublikum jährlich zurückgegangen. Und mit dem Ausbleiben des Publikums sind die örtlichen Kinos, die Basis der Arbeit der CFF, geschlossen worden. Sogar jene Kinos, die mit Hilfe gewinnbringender Spätvorstellungen bestehen blieben, sahen sich aufgrund des extrem reduzierten Personals gezwungen, die Kindermatineen abzuschaffen.

1980 hat das ICA Cinema - im Institute of Contemporary Art in Londons Mall in der Nähe des Trafalgar Square - einen Children's Cinema Club eingerichtet mit dem Ziel, mit Kindern des ganzen Reichs das Kino zu erforschen, Bereiche aufzusuchen, deren Existenz Disney und die CFF vergessen hatten. An jedem Wochenende wird ein anderer Film gezeigt, mit monatlich wechselnden Themen und einer Sonderveranstaltung in jedem Monat.

Schauspieler und Regisseur Lionel Jeffries hat zu einer Reihe von Filmen, für die er das Drehbuch geschrieben und Regie geführt hat, Einführungen gegeben, zum Beispiel THE RAILWAY CHILDREN, THE AMAZING MR. BLUNDEN und THE WATERBABIES; Puppenspieler Barry Smith demonstrierte die Kunst der Marionetten-Animation und früher filmischer Spezialeffekte in seiner Einführung zu Karel Zemans tschechoslowakischem Meisterwerk der Phantasie BARON MÜNCHHAUSEN (mit Untertiteln!); Raoul Walshs zweistündige Stummfilmversion THE THIEF OF BAGDAD wurde in den Originalfarben und mit speziell komponierter Klaviermusik präsentiert.

Das Experiment funktionierte und ist für die Erstellung von Kinderprogrammen vieler regionaler Filmtheater im ganzen Land beispielhaft geworden. Das National Film Theatre hat die Struktur der Filmindustrie übernommen. Wenn sich das Experiment fortsetzt, könnte es eine durchführbare Alternative zur Supershow und zur Hirnverbranntheit importierter amerikanischer Fernsehserien werden. Die National Westminster Bank hat schon zugesichert, das Kinderprogramm des ICA zu unterstützen. Es ist immer besonders schwierig gewesen, finanzielle Unterstützung für Kinoprogramme zu erhalten, weil diese normalerweise als Teil einer lukrativen Industrie angesehen werden und daher nicht zu finanzieller Unterstützung berechtigt sind. Zweifellos verhelfen diese Kinderprogramme dazu, das Wissen junger Leute und ihr Verständnis für das Kino zu erweitern, dennoch wird die Produktion neuer Arbeiten für Kinder in diesem Land nicht unterstützt.

Ein hoffnungsvolles Zeichen ist in der letzten Zeit die Einrichtung der Children's Film Unit gewesen, einer gemeinnützigen pädagogischen Einrichtung, die auf der Arbeit des ehemaligen Lehrers Colin Finbow aufbaut. Finbow hat als Lehrer im Jahre 1969 die Forest Hill School Film Unit gegründet. Das erste Projekt war eine Adaption von Goldings LORD OF THE FLIES, und in den folgenden zehn Jahren hat die Unit eine Reihe von Kurzfilmen produziert, die von den Schülern unter Finbows Regie geschrieben, gespielt, gefilmt und montiert wurden.

Die Entdeckung durch das ICA Children's Cinema und Vorführungen des Films THE CUSTARD BOYS lenkten erstmals das öffentliche Interesse auf dieses bemerkenswerte Projekt. Der Kritiker der Times meinte: "Im Konkurrenzkampf um den zur Zeit attraktivsten Film stehen BLACK JACK und THE CUSTARD BOYS. Zeitgenossen der Schuljungenfiguren in der Geschichte mögen sich wohl über die Exaktheit im physischen Ausdruck der Zeit und auch seiner Gefühle wundern. Es liegt eine Wahrheit in diesem ehrgeizigen Film, die seine amateurhaften Darstellungen und begrenzten Mittel übersteigt."

Und der Guardian meint, "Colin Finbow sollte für seinen Mut heiliggesprochen werden. THE CUSTARD BOYS ist ein abendfüllender Spielfilm, der an der Schule für ca. £ 500 hergestellt wurde. Und ich kann nur sagen, daß mit der Geldsumme, die die Children's Film Foundation zu benötigen scheint, die Unit sehr viel mehr erreichen könnte als dieser wohlbekannte Konzern." Der Film ist bei den Filmfestspielen in Cannes, Vancouver und Mannheim gezeigt und im Channel 4 ausgestrahlt worden.

Während THE CUSTARD BOYS die Anerkennung wohl verdient hatte, war es klar, daß die Film Unit aus den Schranken einer einzelnen Schule erhoben werden mußte, wenn Finbows Ideen weiterentwickelt werden sollten, und Finbow konnte nicht länger sein Doppelleben als Schullehrer und Filmproduzent beibehalten. Somit gründete er die Children's Film Unit, die er mit Hilfe des Vorverkaufs seines nächsten, noch ehrgeizigeren Projekts an Channel 4 finanzierte. Die erste Produktion war CAPTAIN STIRRICK. Nach der Uraufführung, wiederum im ICA, wurde dieser Film vom vierten überregionalen TV-Programm Channel 4 gezeigt. Es bewies, daß eine Besetzung und ein Team aus Kindern Filmarbeit von außergewöhnlicher Professionalität und Ernsthaftigkeit erstellen kann. Die Produktion von STIRRICK hat £ 15.000 gekostet - ein winziges Budget, das nur dadurch eingehalten werden konnte, daß alle, Finbow eingeschlossen, umsonst arbeiteten.

Kurzfristig benötigt die Children's Film Unit eine Unterstützung in der Art, wie sie die National Westminster Bank dem ICA Children's Cinema gewährt hat, wenn sie eine sichere Produktionsgrundlage erhalten soll, um eine gesunde Entwicklung der Fähigkeiten der Mitglieder und die richtige Erprobung ihrer Projekte zu sichern. Langfristig jedoch werden die CFU und die aufstrebenden Kinderfilmclubs die Form der Unterstützung benötigen, die der Children's Film Foundation durch ihre jährliche Subvention des "Eady Fund" gewährt wurde.

Die Children's Film Unit bildet Kinder im produktiven Umgang mit den audio-visuellen Medien aus, die Children's Cinema Clubs vermitteln mit ihrer Kinoerfahrung die kreativen Prozesse jener Arbeit. Die Kombination von beidem könnte der Grundstein sein für eine zukünftige britische Filmindustrie, die in der Lage ist, technische Fertigkeiten mit Ideen zu verbinden.

Das ICA Children's Cinema zeigt jeden Samstag und Sonntag Filme, in der Regel 15.00 Uhr.

Institute of Contemporary Arts, The Mall, London SW1, Tel. 01-930 3647

Archie Tait

Archie Tait ist Direktor des ICA Cinema.

(Auszug aus dem Artikel von A.T. in: The Times Educational Supplement v.18.2.83)

Übersetzung: Elke Teichmann, The British Council, München

BERRYTIME STUDIOS,
STUDIO 4, 192 QUEENSTOWN ROAD,
BATTERSEA, LONDON, SW8 3NR.
TELEPHONE 01-622 7793



ARTISTIC DIRECTOR,
COLIN FINBOW
PATRONS, JOHN MORTIMER Q.C.
DAVID PUTTNAM, DR. JOHN RAE

CHILDREN'S FILM UNIT ist eine nichtgewerbliche Organisation, die seit Jahren Filme für und mit Kindern macht. Der erste Film, mit dem Titel THE CUSTARD BOYS, entstand 1979.

Einige Filme waren auf internationalen Filmfestivals zu sehen, zum Beispiel lief THE CUSTARD BOYS bei der XXIX. Internationalen Filmwoche Mannheim 1980. Hubert Haslberger schrieb damals in der FILM-KORRESPONDENZ (Nr. 11 vom 8. November 1980):

"Kaum eine Chance dürfte wegen der gelegentlichen technischen Mängel der englische Beitrag THE CUSTARD BOYS haben. Es ist nichtsdestoweniger ein bemerkenswerter Film, das nicht nur, weil er von 11- bis 14jährigen Jungen als reine Amateurproduktion gedreht worden ist. Während des Zweiten Weltkrieges wird eine Gruppe von Jungen zugleich zu Vollstreckern und Opfern derselben Feindklischees und Aggressionen, wie ihre Väter sie draußen im Krieg praktizieren. Wenn da am Schluß die Knaben einen jüdischen Mitschüler wegen Feigheit vor ein Tribunal stellen und schließlich tatsächlich erschießen, so ist das nicht etwa eine Anklage gegen diese Jugendlichen, sondern gegen die Mächtigen, deren Wahnsinn die Jungen da auf tödlich-ernste Weise parodieren und damit vor dem Zuschauer deren Spiel unfreiwillig als infantile Bosheit denunzieren."

Colin Finbow, Regisseur und künstlerischer Leiter von CHILDREN'S FILM UNIT, gibt im nachfolgenden Interview ausführlich Auskunft über die Arbeit und die Vorstellungen dieser Organisation.

Titelliste der Filme,
die von Children's Film Unit bisher produziert wurden

THE CUSTARD BOYS (1979)

Produktion: Forest Hill Film Unit
mit Unterstützung von ICA und Channel 4

CAPTAIN STIRRICK (1981)

Produktion: Children's Film Unit
mit Unterstützung von ICA und Channel 4

A SWARM IN MAY (1982)

Produktion: Children's Film Unit
mit Unterstützung von ICA und Channel 4

DARK ENEMY (1983)

Produktion: Children's Film Unit
mit Unterstützung von ICA und Channel 4

MR. SKEETER (1984)

Produktion: Children's Film Unit
mit Unterstützung von ICA und Channel 4

TAKE COVER (1984)

Auftragsproduktion für "British Insurance Association"

DAEMON (1985)

Produktion: Children's Film Unit
mit Unterstützung von Channel 4

SAMARITANS - TIME TO TALK (1986)

Auftragsproduktion (Video) für "Samaritans"

SCHOOL FOR VANDALS (1986)

Produktion: Children's Film Unit
mit Unterstützung von Channel 4

Weitere Informationen enthalten die jährlich erscheinenden Berichte
der CHILDREN'S FILM UNIT.

Interview

Gespräch mit Colin Finbow

Die Idee von einer Gruppe, die Kindern das Filmemachen ermöglicht, erinnert einen an die Vorstellung von wild herumrennenden Kindern, die ihre Super 8-Kameras auf alles richten, was ihnen in die Quere kommt. Nichts davon trifft jedoch auf die CHILDREN'S FILM UNIT zu, die eine Reihe von abendfüllenden 16mm-Spielfilmen produziert hat - alle gut genug, um im Fernsehen gezeigt zu werden:

CAPTAIN STIRRICK, ein Musical, angesiedelt im viktorianischen London, über eine Kinderbande von Taschendieben und dessen Führer, Ned Stirrick

A SWARM IN MAY erzählt von einem Jungen, Chorsänger in einer Kathedrale, der auf der Suche nach Selbstachtung die Wahrheit einer alten Legende über diese Kathedrale aufdeckt

DARM ENEMY, die Geschichte einer Gruppe "Nach-Nuklear-Holocaust-Kinder", die in einem idyllischen Dorf um das Überleben nach dem Tod ihrer Eltern kämpft

MR. SKEETER handelt von der Freundschaft zwischen einem Landstreicher und zwei Kindern, die von ihrem Zuhause weggelaufen sind.

Gerade fertiggestellt wurde DAEMON, andere Produktionen befinden sich in der Herstellung. Interessant bei diesen Filmen ist, daß die technische Crew aus Kindern besteht. Die Youngsters werden im Umgang mit Kamera, Ton, Licht, Ausstattung und Schnitt in Wochenend-Workshops ausgebildet.

Stephen Herbert sprach mit dem Mann, der eine bemerkenswerte Karriere als Gründer und Direktor der CHILDREN'S FILM UNIT gemacht hat.

Wie kam es zur Gründung der CFU?

Colin Finbow: Sie entstand aus der Filmstudien-Abteilung der Forest Hill Schule, in die ich ging. Es handelte sich um einen akademischen Kurs, aber wir machten so gut es ging, auch etwas praktische Arbeit. Ich war immer Enthusiast im Machen von Filmen. Eines Jahres stellten wir anstatt drei oder vier kurzer, wie es sonst üblich war, einen abendfüllenden Spielfilm mit dem Titel THE CUSTARD BOYS her. Dadurch entstand ein großes Interesse. Die Leute fragten: "Warum ist dies für Kinder nicht überall möglich?" Ich sagte: "Gut, ihr müßtet eine Art von Taugenichts sein, um dies zu erreichen!" - und so kam es, wie es scheint, daß ich bei diesem Job gelandet bin.

Wann begannen Sie mit dem Machen von eigenen Filmen?

Colin Finbow: Als Jugendlicher kaufte ich eine Bolex, ging los und machte 'meine eigene Sache' mit ihr - so stummes Zeug, was ich als eine Art von Zusatz für meine Kunststudien betrachtete, und spezialisierte mich auf dem College auf Film.

So begannen Sie tatsächlich mit dem CFU nach THE CUSTARD BOYS?

Colin Finbow: Ja. Es war ungefähr zwei Jahre später, bevor ich wirklich genug Selbstvertrauen hatte. Ich hörte mich nach Leuten in der Industrie um - David Putnam und ähnliche Personen - das ist der Grund, warum er unser 'Patron' wurde. Jeder dachte, daß es notwendig war, und natürlich gibt es nichts Vergleichbares.

Betrachten Sie Ihre "Unit" als Fortsetzung der Funktionen von Children's Film Foundation?

Colin Finbow: Nein. Ich sah es als eine Ergänzung zu dem, was sie bereits machten, und solange sie weiter existieren. Wenn sie aufhören werden, dann - denke ich - können wir eine ähnliche Arbeit machen. Wir werden aber nie dieselbe Sache machen, weil die Kinder in die Produktion von uns mit einbezogen sind. Sie machen Filme für Kinder, wir machen Filme mit Kindern.

Ist das besonders wichtig für Sie?

Colin Finbow: Oh ja. Ich meine nicht, daß unsere Filme speziell für Kinder sind. Ich will, daß es Familienfilme sind, die Erwachsene auf andere Weise erfreuen.

In welchem Umfang sind Kinder bei der Erstellung von Ihren Filmen mit einbezogen?

Colin Finbow: Sehr viel mehr, als die Leute glauben. Ich führe Regie, weil es eine Arbeit ist, die - wie Sie wissen - eine gewisse Erfahrung benötigt. Zur Zeit sind alle dafür zu jung. Ich habe einen Erwachsenen, der sich um die technische Crew und die Kostüme kümmert, aber abgesehen davon besteht der Rest aus Kindern.

Um welche Altersstufen handelt es sich?

Colin Finbow: Das ist verschieden. Das Personal in der "Unit", das auf der Liste steht und darauf wartet, gebraucht zu werden, reicht von vier bis siebzehn Jahren.

Wie steht es mit der Ausrüstung, haben Sie ein Lager, daß Sie benutzen können?

Colin Finbow: Ja, als ich unterrichtete, kaufte ich mir selbst eine Garnitur; eine 16mm Arri und eine Nagra und eine Schneide-Picsync. Das war die Grundausrüstung, mit der ich die CFU startete. Das ist ein Grund, warum dies zwei Jahre eher war, bevor ich die CFU tatsächlich zum Laufen brachte, da ich die Ausstattung sammelte, als ich noch ein Einkommen hatte. Aber wir haben uns auch Kameras geliehen, weil meine ständig am Tag der Aufnahmen versagte!

Sie sind erfolgreich im Geldauftreiben für bestimmte lange Spielfilme gewesen, was an sich eine ansehnliche Leistung ist. Was jeder wissen möchte, ist, wie haben Sie das gemacht?

Colin Finbow: Als ich aufhörte zu unterrichten, bekam ich logischerweise keinen Lohn mehr. Folglich mußte ich Geld auftreiben, um mich selbst zu erhalten. Das war möglich durch Spenden von Kodak und der Gulbenkian Foundation. Jetzt hat uns die Gulbenkian Foundation etwas Geld gegeben, um einen Administrator ein Jahr lang zu beschäftigen. So bekam ich eine Mitarbeiterin, die sich um die Finanzen kümmert. Es war Zeiteinteilung; speziell bei der Arbeit mit Kindern, wenn du sie nur für eine kurze Zeit bekommst. Du hast sie nur in den Ferien, und wenn du das Projekt nicht beendest, sind sie im nächsten Jahr so gewachsen, daß du sie nicht wiederer kennst, und sind sowieso nicht mehr die richtigen Leute. Ständig kämpft man gegen die Zeit.

Vielleicht ist die eindrucksvollste Qualität der Filme die Qualität der Drehbücher und die Auftritte der Kinder. Eben schon in CUSTARD BOYS war das Spiel sehr erfolgreich, obgleich es sich vom ungeschmälerten Naturalismus bis zu einem leichten Über-Enthusiasmus erstreckte. In der Tat zielt der Film darauf ab, die Auftritte von nicht-professionellen Erwachsenen zu entlarven...

Colin Finbow: ... Absolut.

Das Spiel der Kinder in den folgenden Filmen fällt nie ab, ist voller Vertrauen, mit einer Übereinstimmung, einer Spitzfindigkeit, die viele Regisseure niemals schaffen. Zu einem gewissen Teil kann dies der sorgfältigen Auswahl der Kinder zugeschrieben werden, aber auch Ihrer eigenen Geschicklichkeit bei der Regie. Wie haben Sie gelernt, Kinder zu führen?

Colin Finbow: Ich begann mit der Regie bei Schulstücken. Ich war in der Schule Leiter einer Theatergruppe, so lernte ich in der Praxis. Ich habe immer mit Kindern Fortschritte gemacht - größtenteils, weil ich nicht gewachsen bin; so gingen wir von der gleichen Grundlage aus, und das ist sehr grundsätzlich. Ich vermute, daß ich mein ganzes Leben bei Kindern Regie führen werde.

Wie entstehen die Drehbücher?

Colin Finbow: Sehr demokratisch. Ich denke mir eine Story aus - außer es gibt uns jemand eine, was viel besser ist - und dann besetze ich sie im Geiste mit allen Kindern, die wir haben. Dann bringe ich die Gruppe zusammen, und wir denken uns die Details der Geschichte aus.

Wie finden Sie professionelle Schauspieler, die mit Kindern arbeiten?

Colin Finbow: Sehr gut. Ich gebe sie klar als fortgeschritten aus und sage: "Schau, das läuft so und so, sei ein bißchen anders." Gewöhnlich packt es sie so in ihrem Eifer, daß sie einen Nummer-Eins-Auftritt abgeben. Im großen und ganzen sind Schauspieler sowieso sehr freigebige Menschen, aber nur die großzügigsten sind darauf vorbereitet, gegen Kinder in einer Kinderorganisation zu spielen.

Können Sie uns etwas über MR. SKEETER erzählen?

Colin Finbow: Es geht um zwei Kinder in einem Kinderheim, das heruntergekommen ist. Sie rennen fort, um nicht in Pflegeheime geschickt zu werden, und treffen auf einen exzentrischen Gentleman mit dem Namen Mr. Skeeter, der eine mysteriöse Vergangenheit, aber vielmehr noch mysteriöse Gegenwart hat. Der kleine Junge bildet sich ein, daß dieser in Wirklichkeit ein Millionär ist, der sein Geld zur Rettung des Heimes geben kann, das kleine Mädchen jedoch glaubt nicht, daß er das ist. Sie finden heraus, daß er in Wirklichkeit ein Landstreicher ist. Am Schluß lassen sie ihm etwas Geld, so daß es eine schöne Umkehrung ist.

Über welche Zeitspanne machen Sie normalerweise Aufnahmen?

Colin Finbow: Zwei Wochen.

Können die Kinder diese Art von Druck aushalten?

Colin Finbow: Oh ja. Am Ende von allem fallen sie einzeln herab. Die Eltern erzählen mir, daß sie danach zwei Tage im Bett bleiben; aber das ist nicht schlecht, weil wir, die Erwachsenen, eine Woche im Bett bleiben!

Wie ist Ihr Drehverhältnis? Ist es mit konventionellen Produktionen zu vergleichen?

Colin Finbow: Ungefähr 3 zu 1. Wir können nicht mehr aufbringen.

Bekommen Sie viele Drehbücher geschickt?

Colin Finbow: Ziemlich viele, aber viele sind nicht gut. Das sind Bücher, die überall auf der Welt gewesen sind und außerdem viel Geld kosten. Alles, was wir tun, ist, unsere Zwänge zu begreifen: MR. SKEETER war für eine spezielle Küstenstadt geschrieben, weil ich dort Schulkinder für den Film nahm und wußte, daß wir das, wonach wir suchten, dort finden würden. Der neue Film vom Sommer, SCHOOL FOR VANDALS, ist wieder darüber geschrieben, benutzt aber verschiedene Gegenden. Er spielt in Sussex, so haben wir Strand, Küste, Dünen.

Haben Sie jemals ein größeres Desaster erlebt - daß Leute in der Hälfte des Films aussteigen?

Colin Finbow: Viel weniger, als daß die Technik aussteigt! Aber es passiert. Ich hatte ein kleines Mädchen in MR. SKEETER, die in jener Minute Heimweh bekam, als sie am Ort eintraf, so mußte ich sie herausnehmen. Es gibt dauernd Ausrüstungsprobleme. In SKEETER gab es einen sehr schönen Sommer, und wir hatten überhaupt keine ND-Filter dabei, so mußten wir uns welche schicken lassen und warten. Wir konnten nicht drehen, weil es viel zu hell war.

Sind Sie überrascht, daß Sie nach mehreren Jahren noch zur Fortsetzung Ihrer Arbeit imstande sind? Sie haben genügend Erfahrung und wissen, daß dies ein Spiel war...

Colin Finbow: Ja. Es überrascht mich jedesmal, wenn wir für ein Projekt um Geld fragen, und einer sagt vielleicht: OK - ja! Es ist immer eine Überraschung, aber dann ist es das, was Leben ist, soweit es mich interessiert. Ich mag nicht alles zugeschnitten und nüchtern. Tatsächlich waren wir so in Routine, die etwas zu behaglich war, die der Grund dafür ist, warum ich unsere Arbeit auf drei Produktionen statt einer pro Jahr ausgedehnt hatte. Ich wußte, wir können eine finanzieren. Aber ich wußte nicht, ob wir drei finanzieren könnten.

Sind Sie glücklich, so verschiedene Arbeiten zu machen - Drehbücher zu finden, Regie zu führen, zu schneiden?

Colin Finbow: Ja. Ich mag aber das Schneiden am liebsten. Die Kinder arbeiten dabei so gut und lernen durch diese Erfahrung. Ich mache den Endschnitt selbst, weil man daran von morgens bis nachts sitzt, zwei oder drei Wochen - aber den Rohschnitt machen sie, und sie wissen, wie man schneidet. Der Plan, wie wir zur Zeit arbeiten, ist: Oktober mit dem Schneiden fertig zu sein und die Besetzung für die neue Produktion Weihnachten zu haben. So müssen wir die neue Produktion entwickeln, während die andere noch geschnitten wird. Es ist ein fortlaufender, kreativer Prozeß.

Wurden Sie jemals enttäuscht, weil es nicht möglich war, etwas zu Ende zu bringen, wofür Sie extra Geld hätten bekommen müssen?

Colin Finbow: Das erlebten wir früher. Jetzt sind wir vorsichtig, und wo etwas billig gemacht werden kann, so machen wir es. Ich habe immer gespürt, daß die Ausrüstung den Prozeß des Filmemachens dominieren kann, und ich habe sehr stark versucht, dieses bei Kindern zu verhüten. Ich hatte Crews, speziell ältere Kinder, 16/17 Jahre alt, die gesagt haben, "wundervoll, laßt uns den Katalog anschauen", und sie haben alles geliehen, was sie bekommen konnten. Sie hatten dann eine Ausrüstung, die sie niemals benutzten, weil sie sie nicht gebracht haben; aber sie lieben den Gedanken, eine Kiste voller Filter zu haben, als nur die zwei, die sie je benutzten. Ich denke, daß dies ein Fehler ist, den Kinder sehr schnell machen, wenn man nicht zurückhaltend ist.

Wie gehen Sie an das tatsächliche Filmen heran?

Colin Finbow: Ich verwende gern die "dokumentarische" Technik, wo wir alles einfangen, was die Schauspieler uns geben, mit interessanten Kompositionen undsoweiter. Ich weiß nicht, was die Kinder, die mit der Kamera hantieren, mir geben, weil wir gewöhnlich die "end-rushes" erst,

wenn wir wieder zurück sind, sehen, wenn es für jede zu wiederholende Aufnahme zu spät ist. Wir sehen sie vor Ort - stumm - am ersten oder zweiten Tag und danach, mit einem Wochenende in der Mitte, laufen die Dinge langsamer. Ich würde sagen, daß dies das größte Problem ist, und das ist die schwierigste Sache, wenn ich beginne, Geld anderer Leute zu investieren. Ich muß den Kindern vollkommen vertrauen. Sehr oft merken sie nicht, wenn jemand durch das Bild geht, speziell wenn sie in der Arbeit neu sind. Der Film, den wir gerade gemacht haben, DAEMON - ein Thriller um übernatürliche Vorgänge - hat eine vollständig neue Crew. Ich mußte ihnen vertrauen, daß sie die richtige Atmosphäre bringen. Im ganzen betrachtet, haben sie es gemanagt.

Gibt es irgendein Gefühl von Empfindlichkeit bei den professionellen Technikern, indem Sie ihnen suggerieren, daß deren Arbeit von Kindern gemacht werden kann?

Colin Finbow: Ich habe ihnen das Gefühl nicht vermittelt. Wir hoffen, daß wir einige professionelle Kameralleute für Workshops gewinnen können. Ich meine nicht, daß die Kinder es so gut können, doch ich meine, daß sie lernen, eine passable Arbeit zu verrichten. Aber das ist sowieso meine Philosophie über Kinder. Ich denke, wir unterschätzen Kinder in unserer Gesellschaft. Zu oft werden sie ignoriert oder in negativer Weise dargestellt. So enthält unser neuer Film ein Motiv, wo die Kinder eine alte Frau entführt haben und sagen: "Kommen wir jetzt in den Nachrichten?", und einer von ihnen meint: "Nein, du mußt ein totes Kind sein, um in den Nachrichten zu sein!"

Gekürzter Nachdruck aus: MAKING BETTER MOVIES, The Film-And-Video-Monthly, June 1986

CHANNEL FOUR

An der Wiedergeburt des britischen Films hat Channel Four wesentlichen Anteil. So unterstützt Channel Four auch CHILDREN'S FILM UNIT - eine Organisation, die in der Herstellung von Kinderfilmen neue Wege geht. Ohne diese Förderung wäre es CHILDREN'S FILM UNIT nicht möglich gewesen, jährlich einen Film herzustellen.

Channel Four zeigt, welche Bedeutung qualitätsbewußtes Fernsehen auch für die Kinderfilmproduktion haben kann. Das heißt noch nicht, daß die bisher geleistete Unterstützung ausreicht, eine Kontinuität zu gewährleisten. Diese Entwicklung wird auch davon abhängen, wieweit engagierte kommerzielle und nicht-kommerzielle Produktionsgesellschaften vorhanden und bereit sind, die Grundvoraussetzungen für die Herstellung von Kinderfilmen zu schaffen.

Channel Four ist neben BBC 1, BBC 2 und ITV das vierte Fernsehprogramm in Großbritannien. Gegründet wurde Channel Four am 2. November 1982 mit der gesetzlichen Verpflichtung, "Innovation und Experimente in Form und Inhalt der Programme" zu ermutigen und "Geschmäcker und Interessen" zu befriedigen, die von den bisherigen Programmen vernachlässigt wurden. (1)

Die Organisationsstruktur ist aus dem nachstehenden Schaubild ersichtlich.

Channel Four: Ein Teil des britischen Privatfernsehens

Seit 1957 existiert in Großbritannien neben dem öffentlichen, ausschließlich durch Gebühren finanzierten BBC ein privates Fernsehprogramm. Der damalige Televi-

sion Act unterstellte es einer öffentlichen Kontrolle durch die Independent Television Authority. Als 1972 auch kommerzielle Hörfunkprogramme zugelassen wurden, ist

diese Aufsichtsbehörde in Independent Broadcasting Authority (IBA) umbenannt worden. In dem IBA-Aufsichtsgremium sitzen zwölf vom Innenminister ernannte Mitglieder.



Generaldirektor:
John Whitney

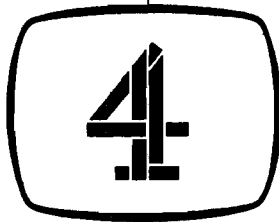


Vorsitzender:
Lord Thomson



Independent Broadcasting Authority (IBA)

Die Independent Broadcasting Authority (IBA) hat im wesentlichen vier Aufgaben: Sie schließt die Lizenzverträge mit den privaten Programmgesellschaften ab, überwacht den Programminhalt und die Programmplanung, kontrolliert die Werbung, und sie sendet die Programme der Lizenzinhaber



Channel Four

Channel Four ist der zweite kommerzielle Fernsehkanal in Großbritannien.

Der vierte Kanal soll sich nach dem Broadcasting Act von 1980 von dem bis dahin einzigen kommerziellen Fernsehprogramm ITV deutlich unterscheiden: Vom Gesetz her ist die IBA bei Channel Four zur Ausstrahlung experimenteller Programme verpflichtet. Dementsprechend enthält das Programm des vierten Kanals zu einem hohen Anteil Zielgruppen-Programme sowie Minderheiten- und Bildungsprogramme. Auf den Werbemärkten darf Channel Four allerdings nicht mit den 15 Programmgesellschaften konkurrieren, die das ITV-Programm erstellen. Vielmehr verkaufen die Programmgesellschaften in ihren jeweiligen Lizenzregionen auch die Werbezeiten für Channel Four.

Verantwortlich für Channel Four ist die von der IBA gegründete Channel Four Television Company. Unten abgebildet ist der Chairman der Company, der Chief-Executive sowie der Programmdirektor:



Chairman:
Edmund Dell



Chief Executive:
Jeremy Isaacs



Programmdirektor:
Paul Bonner

S4C

Wales verfügt über ein gesondertes Channel-Four-Programm

Independent Television (ITV)

Die 15 ITV-Gesellschaften sowie das Frühstücksternsehen TV-am und die Nachrichtengesellschaft ITN gestalten das ITV-Programm. Die ITV-Gesellschaften finanzieren gemeinsam Channel Four (z. Zt. insgesamt 139 Mia. Pfund incl. S4C in Wales)

Gesellschaft	Werbeeinnahmen*	Abgaben an IBA	Abgaben an Channel 4	Aufträge von Channel 4
Thames TV	129,5	9,5	22,8	5,3
Granada TV	107,3	7,9	18,9	3,5
Central TV	102,2	7,4	18,0	1,7
London Weekend TV	89,2	5,5	15,7	5,3
TV South	85,8	5,9	15,1	1,2
Yorkshire TV	77,3	6,1	13,6	3,1
HTV	49,4	3,5	8,7	0,8
Anglia TV	46,0	2,5	8,1	1,2
Tyne Tees TV	45,6	2,5	8,0	3,3
Scottish TV	40,9	2,5	7,2	0,8
TV South West	11,9	0,6	2,1	0,1
Border TV	5,68	0,06	0,1	0,3
Grampian TV	2,84	0,08	0,5	0,2
Ulster TV	1,1	0,4	0,2	-
Channel TV	-	0,01	-	-
TV-am	15,0	0,8	-	-
ITN	-	-	-	8,0

Alle Angaben in Mia. Pfund (1984/85) *eigene Berechnungen Quellen: IBA/Channel Four S neue medien

Aus: neue medien Nr. 9, Februar 1986, S.108

Anschrift

Channel Four, 60 Charlotte St., London W 1, Großbritannien

Film on Four

"Dank Channel Fours 'Film on Four' ist nun die riesige Lücke zwischen pseudobritischen Großproduktionen wie SUPERMAN und der vom Britischen Filminstitut und den Kunstvereinen mäzenatisch unterstützten alternativen Kleinkunst geschlossen worden. Pro Jahr entstehen jetzt knapp zwanzig genuin und selbstbewußt britische Spielfilme mit Budgets um eine Million £ herum, von denen eine ganze Reihe in den britischen und westeuropäischen Kunstkinos sowie auf Filmfestivals Erfolge einheimen konnten: Filme wie THE DRAUGHTMAN'S CONTRACT ('Der Kontrakt des Zeichners') von Peter Greenaway, MEANTIME von Mike Leigh, MOONLIGHTING von Jerzy Skolimowski, THE PLOUGHMAN'S LUNCH von Richard Eyre, CARAVAGGIO von Derek Jarman und MY BEAUTIFUL LAUNDRETTE ('Mein wunderschöner Waschsalon') von Stephen Frears." (1)

"Im Gegensatz zur BBC und zum ITV-Network produziert Channel Four Filme wie die eben vorgestellten nicht selber, sondern gibt sie bei selbständigen, meist kleinen Produktionsfirmen in Auftrag. Über 200 solcher 'independents' stellten im Haushaltsjahr 1985/86 25 % der Sendestunden her; von den 17 ITV-Firmen kamen weitere 30 %, der Rest wurde vor allem im Ausland eingekauft. Diese 'unabhängigen' Produzenten stellen Programme im Durchschnitt deutlich billiger her, als die BBC und die ITV-Firmen ihre eigenen in-house-Produktionen; außerdem halten sie sich mit Recht zugute, dem britischen Fernsehen neue kreative Energien zu erschließen und zuzuführen." (2)

"Wenn die 'independents' billiger produzieren, dann deshalb, weil in diesen Firmen in der Regel schlechter bezahlt, länger und härter gearbeitet wird; weil sie klein, neu, häufig instabil sind, reicht der Arm der Gewerkschaft dort nicht hin. Bei einigen der Filmemacher, die zur Abwicklung ihrer ein, zwei Channel Four-Aufträge Firmen gründeten, habe ich schlimme, auf Dauer ruinöse Arbeitsverhältnisse vorgefunden - Verhältnisse, die zu verhindern der Sinn von Gewerkschaften ist. Worum es also beim Vormarsch der 'independents' geht, wenn von 'kostengünstigerer' Produktion die Rede ist, ist die Verdrängung von gutbezahlten und sicheren Arbeitsplätzen in den Apparaten durch schlechter bezahlte Arbeitsplätze bei 'independents', die außerdem unsicher sind: Wird etwa der Channel Four-Kontrakt einer dieser kleinen Firmen nicht verlängert, dann werden die Mitarbeiter entlassen und die Firma macht dicht. Schwächung der Gewerkschaften und 'casualization of the workforce', d.h. die Verdrängung von dauerhaften durch gelegentliche Arbeitsverhältnisse, sind denn auch die Aspekte an Channel Four, auf denen das Auge der britischen Konservativen mit Wohlgefallen ruht. Das Programm von Channel Four möge sie nicht, wohl aber wie es produziert wird, soll Mrs. Thatcher erklärt haben." (3)

-
- (1) Kraft Wetzels, DIFFERENT, BUT NOT TOO DIFFERENT (The Channel Four Story), in: Fernsehen alternativ: z.B. Channel Four, Hrsg.: Akademie der Künste, Abt. Film- und Medienkunst, Berlin 1986, S.11
 - (2) Kraft Wetzels, INDEPENDENT FILM, CHANNEL FOUR UND EIN BUNTER VOGEL in: Fernsehen alternativ: z.B. Channel Four, S.31
 - (3) ebenda

Neue Entwicklungen

Seit den 70er Jahren hatte es der Kinderfilm in Großbritannien - wie der Film überhaupt - immer schwerer. Die starke Verbreitung des Fernsehens wirkte sich negativ auf den Filmbesuch aus, insbesondere auch von Kindern. Der Filmbesuch ging zurück, Filmtheater wurden geschlossen. Hinzu kam in den letzten Jahren noch die Videocassette, die dem Kino weitere Zuschauerschichten wegnahm.

In jüngster Zeit hat der britische Film jedoch wieder an Substanz und Boden gewonnen, nicht zuletzt durch die Förderung von Channel Four. Auch im Kinderfilmbereich gibt es positive Veränderungen. Filmkunstkinos wie das NFT (National Film Theatre) und Kulturzentren bieten wieder Programme für Kinder an. Häufig wird die Bezeichnung "Junior Programme" verwendet. Beim renommierten London Film Festival werden ebenfalls Kinderfilme in einer eigenen Sektion vorgestellt.

Zu den aktivsten Kinos zählt neben ICA Children's Cinema das NFT in London, das zum BFI (British Film Institute) gehört. Terry Staples gestaltet dort, zusammen mit Sheila Whitaker, das JUNIOR PROGRAMME. Ausführlichere Informationen über diese Arbeit enthält der Artikel von Terry Staples (in: Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz, Nr. 33/1'88, Rubrik 'Kinderfilm im Ausland').

Das BFI unterstützt auch die Kinderprogramme der "Regional Film Theatres". Eine Anschriftenliste der ca. 40 unterstützten Kinos und Institutionen ist beim British Film Institute, 127 Charing Cross Road, London WC2H 0EA, erhältlich.

Junior NFT

In addition to Junior NFT programmes, we have obtained special dispensation to allow 'junors' into other specified NFT performances. Screenings open to those under 16 are clearly marked in the summary with the letter 'J'. We must ask parents to exercise their discretion, in view of our recent policy of allowing under-16s into some more serious films, which are only suitable for the older end of the age-group - R.A.

Our tribute to David Puttnam continues in the first four Junior NFT programmes for August. Puttnam's first film as a producer tells of two boys in a London comprehensive whose friendship is put to the test by the arrival of an attractive girl named Melody. Alan Parker's script nicely blends the romantic with the realistic, and opts for anarchy when things look like getting sentimental. GB 1971/Dir Wats Hussein. With Jack Wild, Mark Lester. Cert A. Suitable 11 years and up.

Sat 1 Aug/
Sun 2 Aug
4.00
Melody
(aka S.W.A.L.K.)



Travelling through Germany in the 12th century, the Pied Piper (Donovan) finds the town of Hamelin threatened by a plague of rats, and by the corruption of a local baronet (John Hurt). Jacques Demy's stylish adaptation, written in collaboration with Andrew (The Lost Boys) Birkin and Mark (The Passenger) Peplow, doesn't ignore the darker side of this classic tale. GB-W Germany 1972/Dir Jacques Demy. With Donald Pleasence, Jack Wild, Michael Hordern, Diana Dors. Cert A. Suitable 12 years and up.

Sat 8 Aug/
Sun 9 Aug
4.00
The Pied Piper



Dougal, Ermintrude, Dylan and the entire Magic Roundabout team make their remarkably successful big screen debut in an adventure which takes the resourceful Dougal to the Moon and back in his fight to save his friends from the threatening forces of the Blue Kingdom. France 1970/Dir Serge Danot. English version (produced by Goodtimes Enterprises) 1971/Dir Eric Thomson. Cert U. Suitable 5 years and up.

Sat 15 Aug/
Sun 16 Aug
4.00
Dougal and the Blue Cat
(Polka et le chat bleu)



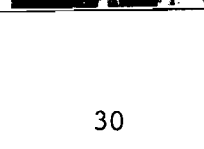
The mean streets of New York during the Depression are the setting for this musical tale of gang warfare, performed entirely by children. Writer-director Alan Parker and his talented young cast wisely play the whole thing straight, capturing to perfection the time-honoured conventions of the musical and the gangster film, and instilling in them a freshness and originality which never fail to delight. GB 1976/Dir Alan Parker. With Scott Baio, Jodie Foster. Cert U. Suitable 7 years and up.

Sat 22 Aug/
Sun 23 Aug
4.00
Bugy Malone



The spirit of Anthony Hope's Ruritanian adventure is admirably captured in this exciting version of the tale of the devil-may-care King and the gallant Englishman who is persuaded to take his place (Ronald Colman plays both parts). Douglas Fairbanks Jr makes a villainous Rupert of Hentzau and there is top notch support from Raymond Massey (nasty Black Michael), and David Niven (as the true-blue Fritz). USA 1937/Dir John Cromwell. Cert U. Suitable 10 years and up.

Sat 29 Aug/
Sun 30 Aug
4.00
The Prisoner of Zenda



ICA

Institute of Contemporary Arts Ltd
The Mall, London SW1

CINEMA

Children's Cinema Club

Comic Strip Heroes

The gigantic season of films based on comic strip characters, running alongside the exhibition Comic Iconoclasm in the Galleries, continues through July and August. Next month, look out for *Modesty Blaise*, *Annie*, all the *Charlie Brown* and *Snoopy* films, and a premiere from New Zealand, *Footrot Flit*.

Special Presentation: Dream One

Sat 4 July 3.00 Directed by Arnaud Desplechin. With Jason Connery, Mathilda May. France/GB 1983 (93 mins) Dolby Stereo. Truly extraordinary adaptation of Winsor McCay's vintage strip 'Little Nemo', shown here thanks to Goldcrest Films (10 years up).

Superman - The Movie

Sun 5 July 7.15 Directed by Richard Donner. With Christopher Reeve, Gene Hackman. GB 1978 (143 mins) Dolby Stereo (6 years up).

Batman

Sat 11 July 3.00 Directed by Leslie Martinson. With Adam West, Burt Ward. USA 1966 (105 mins) (6 years up).

The Incredible Hulk

Sat 18 July 3.00 Directed by Kenneth Johnson. With Bill Bixby, Lou Ferrigno. USA 1978 (104 mins) (6 years up).

Spiderman

Sat 25 July 3.00 Directed by E.W. Swakhamer. With Nick Hammond, Lisa Eilbacher. USA 1977 (92 mins) Dolby Stereo (6 years up).

Children's Cinema Club membership is £2.50 and gives one free film voucher, monthly CCC mailings and more. Party discount! Free ticket in 10. ICA Cafe will arrange special lunches or teas to order - telephone 01 930 8535.



JUNIOR NFT PUFFILMS



In association with Puffin Books, we present this month the start of a season called 'Puffilms'. Puffilms are, of course, films based on books which are currently in print as Puffins. The season will range widely, though not as widely as Puffins themselves, because by no means all Puffin fiction has been filmed. Surprisingly, for example, only one of Roald Dahl's Puffin novels - *Charlie and the Chocolate Factory* - has been brought to the cinema screen, and that in a version which the author finds unsatisfactory. Fortunately, there is another one coming soon - an animated feature based on *The BFG*, currently being made by the Cosgrove Hall studio.

Thanks to the cooperation of the Disney organisation we are able to launch the season with a rare treat. *The Jungle Book*. This coincides with Puffin's publication of this Kipling story in a version newly illustrated by Michael Foreman. Michael Foreman himself will be present to talk to the audience after the Saturday (10) screening.

Another special guest this month will be Leon Garfield, author of many Puffin novels, including *The December Rose* (serialised last year on BBC TV) and *Black Jack*, the film of which is included in our season. You can talk to Leon Garfield after the screening on Saturday 24 January.

The season will also be illuminated, I hope, by specially-written programme notes which will give information about each book, each film, and the relation between the two versions.

Film-makers have been turning to books for subject-matter for nearly a hundred years now. Doubtless they will go on doing so. This season aims to celebrate and explore one small chapter in that never-ending story. - Terry Staples.

Non-members admitted if accompanied by a child



Sat 10 Jan
4.15/
Sun 11 Jan
4.00

The Jungle Book

This was the last animated feature to be supervised by Walt Disney himself. Based on Kipling's Mowgli stories, it tells of the Man-Cub raised in the jungle by wolves. Attempting to avoid the ferocious tiger Shere Khan, Mowgli sets off with Bagheera the panther on an eventful journey to find his own kind. Witty, tuneful (*The Bare Necessities of Life*), imaginative and full of visual delights. *USA 1967/Dir Wolfgang Reitherman. Cert U.* Plus *Tweeny-Tiny and the Witch Woman*, an animated story based on Michael Foreman drawings.

The book by Michael Ende is long, complex and ambitious. This film version was able to tackle only the first half, but the result is nonetheless coherent, exciting and persuasive. Bastian, a much-bullied New York schoolboy, reads *The Never Ending Story* and gets literally drawn into the action as the boy-warrior Atreyu tries to save Fantasia from the Nothing. The giant Rock-Biter, Falkor the flying Luck-Dragon, Artax the horse that loses heart - these and more come marvellously to life. *W Germany 1984/Dir Wolfgang Petersen. English version. Cert U.*

Sat 17 Jan
Sun 18 Jan
4.00

The Never Ending Story



The original book is by Leon Garfield, today's special guest. *Black Jack* is a French sailor, hanged for murder in 18th-century York. However, he survives and escapes, taking Tolly, a young apprentice, to cover his tracks. Tolly subsequently helps feeble-minded Belle Carter, who is due to be shut up in a madhouse. As in many Garfield stories, there's magic, evil, ritual, mystery, a large cast of characters, and a dramatic change of heart. Altogether a strong brew, perhaps more suitable for older children. *UK 1979/Dir Kenneth Loach. Cert U.*

Sat 24 Jan
4.00

Black Jack



First published in 1863, this book, despite its international popularity, remained unfilmed till 1978. The problem of how to get babies acting underwater was finally solved by the use of animation, with the dry-land reality presented in live-action by James Mason, Billie Whitelaw, Bernard Cribbins. Wrongly accused of theft, chimney-sweep Tom escapes his pursuers by jumping into a river, where he meets the Water Babies and other watery characters. A lively and tuneful attempt at capturing Kingsley on film. *UK-Poland 1978/Dir Lionel Jeffries. Cert U.*

Sun 25 Jan
4.00

The Water Babies



Two for the price of one! This swashbuckling romance merges two of the historical novels of R. L. Stevenson - *Kidnapped* and *Catriona* - into one fast-moving narrative. In 18th-century Scotland young David Balfour, rightful heir to the House of Shaws, is cheated by his miserly uncle, kidnapped, and sold as a slave. In ensuing adventures he joins forces with Alan Breck (Michael Caine), a famous Jacobite outlaw, and meets Catriona Stewart. Superb Highland photography and brisk performances combine in this thrilling and moving story. *UK 1971/Dir Delbert Mann. Cert U.*

Sat 31 Jan
4.00

Kidnapped



NEW YEAR HOLIDAY SPECIAL

This is a follow-up to *Romancing the Stone*. Once again novelist Joan Wilder finds herself turned, against her inclinations, into a romantic heroine of the type she writes about. Sometimes with her is Jack Colton, an adventurer always seeking personal profit. The film is full of amazing and amusing chases, stunts and fights as they find out what 'the Jewel of the Nile' is and try to get it back where it should be. Splendid holiday escapism. *USA 1983/Dir Lewis Teague. With Kathleen Turner, Michael Douglas. Cert PG.*

Thu 1 Jan
4.00/

Sat 3 Jan/
Sun 4 Jan
4.15

The Jewel of the Nile



Ipswich Borough Council FILM THEATRE Kids' Matinees

February
Programme



'THE CARE BEARS MOVIE' U CERT. COLOUR

Tickets only 55p
Adults and Children



Foto aus dem Film OLIVER TWIST

AUFSTAND DER TIERE (ANIMAL FARM)

Produktion: John Halas / Joy Batchelor, GB 1951-1954 - Regie: J.Halas, J.Batchelor - Drehbuch: L.Wolff, B.Mace, Ph.Stapp, J.Halas, J.Batchelor, nach der Fabel 'Animal Farm' von George Orwell (1945) - Animation: J.Reed, A.Humberstone, R.Ayres, E.Radage, H.Whitaker - Kamera: S.G.Griffiths, J.Gurr - Musik: Matyas Seiber - Laufzeit: 74 Min. - Farbe - FSK: ab 6,nffr. - FBW: wertvoll - deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 10 J.

Inhalt

Zeichentrickfilm - Die Tiere eines Bauernhofes lehnen sich gegen ihren tyrannischen Gutsherrn auf, jagen die Menschen davon und übernehmen selbst die Herrschaft. Die führende Klasse sind die Schweine. Machtkämpfe, Gleichschaltung, Liquidierung der Opposition, Selbstkritik, Aktivistentum, Geheimpolizei sind die Folgen. Das gewählte Oberhaupt wird gestürzt, als es berechnete Forderungen zur Erhöhung der Lebenshaltung durchsetzen will, ein Nachfolger namens Napoleon schwingt sich zum Herrscher auf, läßt seinen Vorgänger liquidieren und schafft das parlamentarische System ab. Ein Tiergebot nach dem anderen wird außer Kraft gesetzt. Die von neuem unterdrückten Tiere beschließen, noch einmal gemeinsam zu handeln.

Zum Film

Nach seiner deutschen Premiere während der Internationalen Filmfestspiele Berlin 1955 war dem Film ein sehr wechselvolles Schicksal beschieden. Er kam nur begrenzt, unter den Titeln "Hofstaat der Tiere" und "Aufstand der Tiere", ins Kino. Später kursierten 16mm-Kopien, und ANIMAL FARM wurde, neben 12 UHR MITTAGS, zum meistgezeigten Kinofilm in den Schulen, als der seriöse Zeichentrickfilm schlechthin. Bei den häufigen Vorführungen blieben Kopierschäden nicht aus, und so wurde ANIMAL FARM von Mal zu Mal kürzer - bis er vollends verschwand. Aber seine Aktualität hat der Film damit nicht eingebüßt. Im Gegenteil, angesichts des uns heute drohenden Überwachungsstaats und der Korruption in höchsten Kreisen ist das Motto "Big Brother Is Watching You" heute brisanter denn je. Indiz dafür ist auch die neue Übersetzung des Orwell-Buches, die der Diogenes Verlag herausbringt, mit Illustrationen von F.K.Waechter.

Der Autor George Orwell

(Pseudonym für Eric Arthur Blair)

1903 - 1950. Quittiert 1927 den Dienst bei der britischen Militärpolizei in Indien, weil er nach eigenen Aussagen "nicht länger dem Imperialismus dienen konnte". Nimmt als Anhänger der P.O.U.M. (freie radikale Linke) am Spanischen Bürgerkrieg teil. Aber: "Was ich in Spanien erlebte und seitdem von der Arbeit linksgerichteter Parteien gesehen habe, hat mir Schauer vor der Politik eingeflößt." Löst sich von allen Parteibindungen. 1945 erscheint 'Animal Farm' ('Farm der Tiere', Fischer-Bücherei 216), 1949 der utopische Roman '1984'.

BUGSY MALONE (BUGSY MALONE)

Produktion: Bugsy Malone/National Film Finance Consortium
GB 1975 - Regie und Drehbuch: Alan Parker - Kamera: John Stanier - Musik: Paul Williams - Choreographie: Gilliam Gregory - Darsteller: Scott Baio, Florrie Dugger, Jodie Foster, John Cassisi, Martin Lev u.v.a.- Laufzeit: 93 Min.
Farbe - FSK: ab 6, ffr - deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 8 Jahren

Inhalt

Gangsterfilm-Parodie - Die Bande des Brutalo-Gangsters Fat Sam hat mit den Ganoven ihres schnieken Konkurrenten ein Hühnchen zu rupfen. Und während draußen die Salven krachen und in Fat Sams illegalem Whisky-Lokal (Eintritt durch eine Buchhandlung) Girls ihre Beine schmeißen, grämt sich der Boß im Büro über seine schlappe Truppe: Dandy Dans Leute ballern schon aus Maschinenpistolen, die eigene Gang hat nur Revolver. So erpreßt der fette Sam den cleveren Einzelgänger Bugsy Malone zum Dienst an der Mafia. Bugsy hat sich in eine Sängerin verliebt und braucht Geld, um ihr eine Hollywood-Karriere zu finanzieren. Mit Hilfe von Leroy Smith, den Bugsy kennenlernte, als der ihm bei einem Straßenraub beisteht, gelingt es, "Frostkanonen" aus dem Lager der Splurge Company zu entwenden. Bugsy bewaffnet eine Anzahl von Pennern, denen er Geld und Hoffnung verspricht. So findet Dandy Dan mit seinen Männern bei der nächsten Auseinandersetzung unverhofften Widerstand in Fat Sams Nachtclub. In einer gigantischen Sahneschlacht endet der Film mit der Versöhnung der Rivalen. Bugsy und Blousey können endlich nach Hollywood fahren.

Zum Film

Eine Gangstergeschichte aus dem New York im Jahre 1929 - vielfach Gegenstand einschlägiger Hollywood-Filme - wird ironisch parodiert: 200 Kinder spielen hier die Rollen der Erwachsenen. Sie übernehmen zwar die Verhaltensmuster von Underground-Typen, schießen aber natürlich nicht scharf, sondern mit Eierschaum. Über den "Gangsterkrieg" hinaus machen die Songs von Paul Williams den Film zu einem attraktiven optischen und akustischen Ereignis.

Alle Rollen in diesem Film sind ausschließlich mit Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 11 und 15 Jahren besetzt, und es dauerte ein Jahr, bis alle Darsteller gefunden wurden. Alan Parker, der Autor und Regisseur, hat den Film in den Pinewood Studios in England gedreht, David Puttnam war der verantwortliche Produzent.

Kritik

"BUGSY MALONE ist nicht nur für Kinder ab 6 Jahren zugelassen - es spielen auch nur Kinder im Film mit. Das Durchschnittsalter der Darsteller dürfte bei 12 Jahren liegen, und sie spielen - Erwachsene. Das wird mit einer Selbstverständlichkeit und Konsequenz

serviert, daß man sich nach kurzer Zeit daran gewöhnt hat und gar nichts Besonderes mehr daran findet. So wird eine Welt geschaffen, die man aus zahllosen Gangsterfilmen kennt. Aber BUGSY MALONE zielt nicht nur die schönsten Klischees, die coolsten Gesten, die bekanntesten frechen Sprüche: Dadurch, daß die Kinderdarsteller mit großem Ernst und bemerkenswerten schauspielerischen Leistungen bei der Sache sind, werden das ganze Genre und die 'erwachsenen' Verhaltensweisen karriert und in eine neue Dimension gehoben.

... Der Film bietet jede Menge Identifikationsmöglichkeiten, und schon die Tatsache, daß hier Kinder ernst genommen werden und Entscheidungen treffen, die sonst Erwachsenen vorbehalten sind, sollte als Hinweis genügen. Noch ein Beispiel: Im kritischen Moment der Geschichte, als Bugsy und Leroy den Plan, an die Frostkanonen zu kommen, schon fast aufgeben, gelingt es ihnen, mit Hilfe des kleinsten und jüngsten Schauspielers, doch noch zum Erfolg zu kommen. 'Baby' wird zum wichtigsten Mann in der Aktion und erfüllt eine Aufgabe, die nur er als Kleinster durchführen kann."

(Hans Pfitzinger in medien + erziehung 1977)

"Von Kindern gespielte Parodie auf den klassischen amerikanischen Gangsterfilm; in jeder Rolle und Szene getreu getroffen, aber ohne echte ironische Kraft, so daß an Stelle einer verfremdenden Entlarvung nur Verharmlosung erreicht wird. Sehenswert wegen der formalen Leistungen, aber nur für intime Kenner der Gattung ein intellektuelles Vergnügen. - Ab 14."

(filmdienst Nr. 20 011)

Bio-Filmographie

Alan Parker (geb. 1944 in Islington/London) begann in einer Werbeagentur, arbeitete sich dort zum Texter hoch und schließlich zum Regisseur von Fernsehspots. In der gleichen Agentur war auch David Puttnam tätig, heute einer der prominentesten britischen Produzenten. Mit 27 Jahren inszenierte Parker dann den BBC-Fernsehfilm THE EVACUEES, der ihm einen International Emmy Award und einen British Academy Award einbrachte. 1975 debütierte Parker als Spielfilmregisseur mit dem Gangster-Musical BUGSY MALONE. Sein Musikfilm FAME erhielt zwei Oscars. Alan Parker ist auch als Romanautor erfolgreich. Die Adaption seines Drehbuchs BUGSY MALONE wurde zum Bestseller, und 1977 veröffentlichte er seinen Roman 'Puddles In The Lane'. Er ist außerdem ein bekannter Cartoonist. Die Filmzeitschrift 'Screen International' bringt wöchentlich seine Cartoons; 1983 erschien eine Sammlung seiner Arbeiten unter dem Titel 'Hares In The Gate'. Der Regisseur ist Gründungsmitglied und Vizepräsident des britischen Regie-Verbands. Alan Parker lebt mit seiner Frau und vier Kindern in der Nähe von London.

Filme (Auswahl):

1975	BUGSY MALONE
1977	MIDNIGHT EXPRESS
1979	FAME
1981	SHOOT THE MOON
1982	THE WALL
1984	BIRDY

DÄMON (DAEMON)

Produktion: Children's Film Unit / Channel 4, GB 1985 -
Regie und Drehbuch: Colin Finbow - Laufzeit: 60 Min. -
Farbe - OF, dt.eingespr. - empfohlen ab 8 Jahren

Inhalt

Der elfjährige Nick Foster ist unglücklich: Erst der Umzug in ein neues Haus, und dann die Reise seiner Eltern nach Amerika. In seiner Einsamkeit hört er auch noch Geisterstimmen. Rachael King, eine Psychiaterin, ist die Einzige, der er vertraut und die ihm hilft, als eine Serie von übernatürlichen Ereignissen ihn bedroht.

Zur Produktion

Der in der Form eines Thrillers gestaltete Film ist auch ein Beispiel dafür, wie Kinder modische Zeiterscheinungen aufgreifen und in einem Film verarbeiten. Children's Film Unit ist eine nichtgewerbliche Organisation, die seit Jahren Filme für und mit Kindern macht. Die erste Produktion, mit dem Titel THE CUSTARD BOYS, entstand 1979.

Weitere Informationen im vorliegenden Sonderdruck:

1. über Children's Film Unit - s.S.21/22
2. zur Arbeitsweise von Colin Finbow - s.S.22-27 (Interview)



DER DIEB VON BAGDAD (THE THIEF OF BAGDAD)

Produktion: Alexander Korda, Zoltan Korda, William Cameron Menzies, GB/USA 1940 - Regie: Ludwig Berger, Michael Powell, Tim Whelan - Drehbuch: Lajos Biro, Miles Malleon, nach dem Märchen aus 'Tausendundeine Nacht' - Kamera: Georges Périnal, Osmond Bordaile - Tricks: Lawrence Butler - Musik: Miklós Rózsa - Darsteller: Sabu, Conrad Veidt, June Duprez, John Justin, Rex Ingram, Miles Malleon - Laufzeit: 108 Min. - Farbe - FSK; ab 6, ffr. - FBW: wertvoll - deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 6 Jahren

Inhalt

Ahmed, der junge König von Bagdad, will sein Volk glücklich machen. Doch für seinen Großwesir Jaffar sind das Phantastereien - er trachtet selber nach dem Thron. Eines Tages stürzt er Ahmed und läßt ihn in den Kerker werfen. Dort begegnet der entthronte König dem kleinen Dieb Abu. Der ist ein liebenswerter Bursche, auch wenn er mitunter in fremde Taschen greift. So hat er dem Wärter auch gleich den Gefängnis-schlüssel gestohlen und kann zusammen mit Ahmed fliehen. Sie gelangen nach Basra, wo sich Ahmed in die schöne Tochter des alten Sultan verliebt. Allerdings will auch Jaffar die Prinzessin zur Frau gewinnen, und nachdem er dem Sultan ein fliegendes Pferd zu bieten hat, verspricht ihm dieser die Hand seiner Tochter. Als der zauberkundige Jaffar sieht, daß die Prinzessin nicht ihn, sondern Ahmed liebt, schlägt er seinen jungen Rivalen mit Blindheit und verwandelt Abu in einen Hund. Erst wenn Jaffar die schöne Sultanstochter in seinen Armen hält, soll der Bann weichen. Ahmad zuliebe opfert sich die Prinzessin - so erhalten Ahmed sein Augenlicht und Abu seine menschliche Gestalt zurück. Das ist der Auftakt zu neuen Abenteuern, die sie bei der Verfolgung Jaffars mit dem Geist Djinni im Land der Legenden und schließlich im Palast des Großwesirs erleben.

Zum Film

Immer wieder hat die Märchenwelt aus 'Tausendundeiner Nacht' amerikanische und englische Filmproduzenten fasziniert und zu verschwenderischen Ausstattungsfilmen inspiriert. In den Stummfilmjahren 1923/24 hatte Douglas Fairbanks sen. nach Motiven aus 'Tausendundeiner Nacht' selbst ein Drehbuch geschrieben und den ersten DIEB VON BAGDAD gedreht. Manche Szenen erinnerten dabei an Fritz Lang und seinen Film DER MUDE TOD; es wurde einer der teuersten und längsten (fast 3 Std.) Stummfilme. 15 Jahre später begann Alexander Korda in den Studios der London Films ein prunkvolles Remake in Farben und teuren Ausstattungen. Außenaufnahmen sollten in Bagdad gedreht werden, doch der Ausbruch des Krieges verhinderte das, und Vincent Korda ließ in der Mojave-Wüste das alte Bagdad rekonstruieren.

Alexander Korda hatte die Regie für das Projekt dem aus Deutschland emigrierten Ludwig Berger übertragen. Berger (1892-1969), gleichermaßen Theater- als auch einer der vielseitigsten und technisch brillantesten Filmregisseure, machte sich in den zwanziger Jahren mit

dem Märchenfilm DER VERLORENE SCHUH und mit EIN WALZERTRAUM einen Namen. Korda zog später noch den Routinier Michael Powell, der mit Emeric Pressburger zahlreiche Ausstattungsfilme gemacht hatte, für die Regie hinzu. Die Außenaufnahmen in den USA schließlich drehte der Amerikaner Tim Whelan. Kameramann war der Franzose Georges Périnal, der 1933 von Alexander Korda nach England eingeladen worden war und seither häufig für dessen Produktionsgesellschaft arbeitete; amerikanischer Co-Produzent war William Cameron Menzies.

Eine hervorragende internationale Besetzung kennzeichnete diesen erfolgreichen Film: Der Inder Sabu als Abu, der deutsche Charakterdarsteller Conrad Veidt als Jaffar und die Engländer John Justin (Ahmed), June Duprez (Prinzessin), Miles Malleon (Sultan) und Rex Ingram (Riese).

DER DIEB VON BAGDAD gilt nicht nur wegen seiner phantastischen Trickaufnahmen als ein Meisterwerk unter den frühen Farbfilmen.

Kritik

"Der berühmte Abenteuerfilm aus '1001 Nacht' überrascht noch heute mit seinen verblüffenden Tricks und Spezialeffekten. Unter den verschiedenen Verfilmungen des Stoffes zeichnet sich dieser besonders durch seine Visualität und seine Musikalität aus. Durch den musikalischen Reichtum und die Präzision seiner dramatischen Struktur ist er zu einem Meilenstein in der Filmmusik geworden. Überdies wurde seine hervorragende Farbfotografie mit einem Oscar prämiert. - Für Kinder ab sechs Jahren und für Erwachsene ein Erlebnis."

(Zoom Filmberater, Zürich)



EIN HORNVIEH NAMENS AMALIE (CALAMITY THE COW)

Produktion: Children's Film Foundation, GB 1967 - Regie: David Eastman - Darsteller: John Moulder-Brown, Elizabeth Dear, Stephen Brown - Laufzeit: 55 Min. - s/w - FSK: ab 6, ffr. - deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 6 Jahren

Inhalt

Drei Kinder retten eine Kuh vor dem Schlachthof: Sie überreden ihren Vater, daß er ihnen die Kuh schenkt. Gemeinsam mit ihren Freunden bereiten sie nun Amalie, ihre Kuh, für eine Ausstellung vor. In der Gegend passierten jedoch eine Viehdiebstähle - und am Morgen der Ausstellung ist auch Amalie spurlos verschwunden. Die Spurensuche führt die Kinder schließlich zu Mister Kinseys Gehilfen. Sie verfolgen ihn auf ihren Fahrrädern und kommen hinter das Geheimnis der Diebstähle und die Machenschaften von Mister Kinsey. Bei dem Versuch, die Kühe zu befreien, werden sie entdeckt, aber Amalie rettet die Situation auf ihre Weise. Die inzwischen alarmierte Polizei braucht die gefesselten Gangster nur noch abzuführen. Die Kinder transportieren ihre Kuh Amalie auf einem selbstgebauten Wagen in aller Eile noch zur Landwirtschaftsausstellung, aber zur Prämierung kommen sie zu spät. Allerdings sind sie noch rechtzeitig genug, daß Amalie auch noch den Mister Kinsey zur Strecke bringen kann.

Kritik

"Das Anliegen dieses Films ist die reine Unterhaltung. Wenn man diesen Aspekt im Auge behält, ist der Film von der 1. Klasse ab unbedenklich einsetzbar, da er in höchst humorvoller Weise eine spannende Geschichte zeigt. Muß man auch leider auf die Farbe verzichten, so bieten doch die zahlreichen 'Slapstick'-Szenen einen ausreichenden Ersatz. Der Film kommt der Bereitschaft der Kinder, Freude zu empfinden und zu lachen, sehr entgegen. Dennoch sind die Gags nicht zu gewollt und auch nicht zu gehäuft. Selbst die etwas zu weit gehende Aktivität einer Kuh kann nicht negativ empfunden werden, da hier die Kinder durchaus das Komische (die Komik) erkennen und nicht Gefahr laufen, die Realität zu vergessen. Ansatz für eine Diskussion bietet der Satz der Diebe: 'Eine Kuh ist wie die andere...' Hier könnte erarbeitet werden, warum das nicht so ist."

(Medienzentrum aktuell 2/78)

"Der Film könnte Kinder zwischen 6 und 12 Jahren interessieren, wenn auch Humor und Spannung des Films etwas unbeholfen gehandhabt werden. Eine klare Erzählung ermöglicht zusammen mit der Kürze des Films und den jungen Darstellern eine Aufnahme des Films auch durch kleinere Kinder. Es sollte jedoch bedacht werden, daß hinter der Erzählung des Films ein Weltbild steht, das einer emanzipativen Erziehung nicht unbedingt entgegenkommt. Zu begrüßen ist zwar die große Autonomie, mit der die Kinder handeln, sowie ihr kooperatives Verhalten, doch all dies spielt sich in einem Rahmen ab, der für die reale Lebenssituation von Kindern völlig irrelevant ist."

(BAG-Clubfilmothek 3, 1977)

FREI GEBOREN - DIE KÖNIGIN DER WILDNIS (1. Teil)

(BORN FREE)

Produktion: Sam Jaffe/Paul Radin, GB 1965 - Regie: James Hill
Drehbuch: Gerald L. C. Copley, nach dem Roman 'Born Free' von Joy Adamson - Musik: John Barry - Darsteller: Virginia McKenna, Bill Travers, Geoffrey Keen u.a. - Laufzeit: 95 Min. - Farbe - FSK: ab 6, ffr. - FBW: wertvoll - deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 6 Jahren

Inhalt

Ein Wildhüter-Ehepaar nimmt drei mutterlose Löwenkinder auf und zieht sie groß. Mit dem jüngsten, der Löwin Elsa, erleben sie aufregenden Abenteuer. An "Königinnen der Wildnis" erinnern die kleinen Raubkatzen zunächst überhaupt nicht. Sie lassen sich noch gefahrlos als Kuscheltiere gebrauchen, abgesehen von kleinen Kratzern und einem Nasenstüber mit einer winzigen Pranke. Auch als die Tiere größer werden, verliert sich das gute Verhältnis zu den "Zieheltern" nicht, doch die Frage stellt sich, ob ein Tier, das zur Königin der Wildnis geboren ist, zugleich Haustier bleiben kann.

Kritik

"Sympathische, durch das drollige Spiel der Jungtiere und viele humorvolle Situationen ansprechende Verfilmung. Gute Familienunterhaltung. Weitere Abenteuer der Löwin Elsa sind im Film DREI STROLCHE IN DER WILDNIS zu sehen."

(filmdienst 16/69)

FREI GEBOREN - DREI STROLCHE IN DER WILDNIS (2. Teil)

(LIVING FREE)

GB 1972 - Regie: Jack Couffer, nach dem Roman von Joy Adamson
Darsteller: Nigel Davenport, Susan Hampshire u.a. - Laufzeit: 92 Min. - Farbe - FSK: ab 6, ffr.- deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 6 Jahren

Inhalt

Die Löwin Elsa ist inzwischen ausgewachsen und hat den Platz eingenommen, den die Natur ihr zugedacht hat: Sie lebt, ganz "Königin der Wildnis", frei in der Steppe. Das Wildhüter-Ehepaar, bei dem sie aufgewachsen ist, vergißt sie dennoch nicht. Die Löwin bekommt drei Junge, die sich nach ihrem Tod allein in der Wildnis zurechtfinden müssen. Anders als ihre Mutter wachsen sie nicht im Schutz eines Hauses auf, sondern sind ganz auf sich gestellt. Der Spaß, das Herumtoben und die Neugier kommen trotzdem nicht zu kurz. Schließlich - ehe vielleicht doch noch ein trauriges Schicksal die drei mutterlosen Raubkätzchen ereilt - gelingt es den Menschenfreunden Elsas, den Nachwuchs einzufangen und in Sicherheit zu bringen.

FREITAG UND ROBINSON (MAN FRIDAY)

Produktion: Rank Film, GB 1975 - Regie: Jack Gold, frei nach Motiven des Romans 'Robinson Crusoe' von Daniel Defoe - Darsteller: Peter O'Toole, Richard Roundtree, Peter Cellier u.a. Laufzeit: 114 Min. - Farbe - FSK: ab 12, ffr. - deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 12 Jahren

Inhalt

Jack Gold verwendet die Motive des Romans zu einer Satire auf die Zivilisation und das vergangene englische Imperium. Er erzählt die Geschichte aus der Sicht des Eingeborenen Freitag. Hier ist Robinson ein verlogener, arroganter, ausbeuterischer, heimtückischer, gewalttätiger, machtgieriger Engländer, der meint, seine Eigenschaften seien ehrenwerte Zeichen von Erziehung, die er dem unzivilisierten Freitag nun auch zukommen lassen will. Auf einmal ist nicht Robinson der überlegene Meister, für den er sich hält, sondern Freitag, der scheinbar Primitive, ist viel stärker und der eigentlich Überlegene, der sich über die Angst des verklemmten Robinson immer wieder kaputt lachen kann.

Kritik

"Die Kulturphilosophie, die in diesem ebenso amüsanten wie lehrreichen und satirischen Film vom Zauberlehrling, der seinen Lehrer hereinlegt, steckt, ist natürlich im Grunde recht bitter. Seht her, so lautet das Fazit, wie es um die weißen Weltbeglückter mit ihrer Selbstgerechtigkeit bestellt ist: Alles eine eitle Fassade, und wenn es drauf ankommt, dann bleibt dem Abgesandten aus dem Abendland nur die große Rat- und Hilflosigkeit."

(Filmbeobachter 22/1979)

"Jack Gold hat - unterstützt von den ausgezeichneten Schauspielern Peter O'Toole (Robinson) und Shaft Richard Roundtree (Freitag) - eine bitterböse Satire auf die im 'Original-Robinson' mit naiver Unschuld geschilderten gesellschaftlichen Hintergründe des Insel-Abenteuers gedreht. Die Leichtigkeit und Präzision, mit der er Schauspieler führt, war zwar schon immer ein besonderes Merkmal seiner Inszenierungen, erreicht aber hier in der Mischung aus Spaß und 'Belehrung' einen genialen Anstrich: FREITAG UND ROBINSON ist das unterhaltsamste Lehrstück gesellschaftlicher Dialektik, das sich je der Abenteuerfilm zu eigen machte."

(filmdienst 22094/1979)

Bio-Filmographie

Jack Gold, geb. 1930 in London, begann 1955 bei der BBC, war dort als Cutter tätig (1957-1960) und danach als Regisseur von dokumentarischen Filmen (bis 1967). Er arbeitete für das politische Magazin 'Tonight', machte Filme über Paul Getty, Indien und die amerikanische Börse. Dann folgte eine Reihe von Fernsehspielen, darunter EINQUARTIERUNG, ein sozialkritischer Film über einen Grubenarbeiterstreik 1913 in Cornwall. Es folgten die Spielfilme BIS ZUM LETZTEN PATIENTEN, KATHOLIKEN, DER MANN AUS METALL, FREITAG UND ROBINSON, DIE SCHLACHT IN DEN WOLKEN und DER KLEINE LORD (1980).

DER GEHEIMNISVOLLE FORST (THE SECRET OF THE FOREST)

Produktion: Ryant für Children's Film Foundation, GB 1955 -
Regie: Darcy Conyers - Drehbuch: Darcy Conyers, Gerry Bryant
Kamera: Sidney Samuelson - Musik: de Wolfe - Darsteller:
Kitt Terrington, Jacqueline Cox, Barry Knight - Laufzeit:
61 Min. - s/w - FSK: ab 6, ffr. - deutschsprachige Fassung -
empfohlen ab 6 Jahren

Inhalt

Abenteuerfilm nach dem bewährten CFF-Schema: - Zwei Kinder, von zu Hause verwöhnt, verbringen die Ferien bei ihrem Onkel, einem Archäologen, der die Überreste eines alten Wikingerschiffes erforscht. Sie lernen die Kinder des Oberförsters kennen und kommen einer Einbrecherbande auf die Spur, die ihre Beute genau dort verbergen will, wo der Onkel mit seinen Grabungsarbeiten beschäftigt ist. Die ehrgeizigen Kinder wollen die Einbrecher allein überlisten. Es kommt zu einer Verfolgungsjagd, und die Flüchtenden werden gestellt. Durch die gemeinsamen Erlebnisse hat sich eine feste Freundschaft zwischen den unterschiedlichen Kindern entwickelt.

GLITZERBALL (THE GLITTERBALL)

Produktion: Mark Forstater Productions für Children's Film Foundation, GB 1977 - Regie: Harley Cockliss - Darsteller: Ben Buckton, Keith Jayne, Ron Pember u.a. - Laufzeit: 56 Min. - Farbe - FSK; ab 6, ffr. - deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 6 Jahren

Auszeichnungen:

1. Preis des Los Angeles Film Festival 1977
2. Preis des Internationalen Filmfestivals Moskau 1977

Inhalt

GLITZERBALL ist ein Kinder-Science-Fiction-Film in der Nachfolge des klassischen englischen Kinder-Krimis. - Ein Raumschiff macht eine Bruchlandung auf der Erde. Der Pilot, eine kleine Silberkugel - eben "Glitzerball" - kann das Raumschiff nicht mehr in Gang setzen und macht sich auf die Suche nach Hilfe. Da wird Glitzerball von dem Jungen Max gefunden, der nach einiger Zeit bemerkt, daß es sich um ein lebendiges Wesen handelt. Zusammen mit seinem Freund bemüht er sich, der Kugel zu helfen. Doch zunächst bringt ein Dieb Glitzerball in seine Gewalt und begeht mit dessen Hilfe einen Einbruch. Glitzerball kann sich befreien und ruft "Verstärkung" aus dem All herbei. Eine Unzahl von Glitzerbällen lehrt den Dieb das Fürchten. Schließlich verabschiedet sich Glitzerball von seinen Freunden auf der Erde und kehrt zu seinem Heimatplaneten zurück. Die Erwachsenen tauchen (natürlich) erst auf, als alles vorbei ist.

Kritik

"Der Film ist gut strukturiert, und der 'rote Faden' kann auch von kleinen Kindern bis zum Ende verfolgt werden. Er fordert die Phantasie der Kinder und ihre Konzentration und läßt sie für eine Stunde ein Abenteuer erleben, ohne Eingriffe oder Einbrüche der Realität und der Erwachsenen. Der Film macht Spaß und ist spannend.

...

Unter pädagogischen Aspekten gesehen, sagt er zwar nicht viel aus. Er beinhaltet keine Vorbilder, mit denen man sich identifizieren kann (sondern sogar starke Rollenfixierungen: die Mutter wird nur als Hausfrau mit dementsprechenden Interessen dargestellt), er beinhaltet ebenso wenig einen Bezug zu den Alltagsproblemen der Kinder, also ermöglicht keinen Vergleich mit der eigenen Situation, er beinhaltet keine Problemlösungsverfahren."

(Kino für Leute ab sechs, Landesbildstelle Berlin 1978)

"Es zeigte sich hier, was man mit einem einfachen Grundgedanken, einer verläßlich konstruierten Handlungslinie und einer guten Mischung aus Action und Komik erreichen kann: kein Kunstwerk, aber gute Unterhaltung für Kinder. Den kleinen Glitzerball aus dem Weltraum, die Hauptfigur des Films von Harley Cockliss (der zweite Film des jungen Regisseurs nach THE BATTLE OF BILLY'S POND - 1976) schließen die Kinder gleich ins Herz und verfolgen gespannt seinen Erdenbesuch."

(medien + erziehung 2/1978)

KES (KES)

Produktion: Tony Garnett, Kestrel Film Production, Woodfall Films (United Artists), GB 1969 - Regie: Kenneth Loach - Drehbuch: Kenneth Loach, Tony Garnett, nach der Erzählung 'Kestrel for a Knave' von Barry Hines - Kamera: Chris Menges Musik: John Cameron - Darsteller: David Bradley, Freddie Fletcher, Lanne Perrie, Colin Welland, Brian Glover, Bob Bowes - Laufzeit: 110 Min. - Farbe - FSK: ab 6, ffr. deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 12 Jahren

Auszeichnung:

Film des Monats März 1972 der Evang.Filmgilde

Inhalt

Literaturverfilmung - Nach dem Roman 'Kestrel for a Knave' von Barry Hines. - Der fünfzehnjährige Billy Caspar lebt mit seiner Mutter und seinem älteren Bruder Jud in einem düsteren Außenbezirk der nordenglischen Industriestadt Bamsley. Da die Mutter wenig verdient und der Bruder nicht viel zum Lebensunterhalt der Familie beiträgt, muß auch Billy neben der Schule noch arbeiten und Zeitungen austragen. Eines Tages holt er sich aus einem Falkenhorst einen jungen Falken, stiehlt in einer Buchhandlung ein Buch über die Falknerei und beginnt, den Falken 'Kes' abzurichten. Er erzielt große Fortschritte und kann sogar in seiner Klasse einen Vortrag über Falken halten. Als Billy aber Geld seines Bruders Jud nicht - wie ihm aufgetragen - zum Wettbüro bringt, sondern Fleisch für den Falken kauft, tötet Jud den Falken.

Kritik

"Ein solcher Film kann wohl nur aus dem Land eines Charles Dickens kommen, dessen Werk u.a. vom Mitleid mit den Leiden der Kinder geprägt ist. Erschütternd und zugleich unsentimental schildert er die Tragödie des fünfzehnjährigen Billy Caspar aus dem Kohlenrevier von Yorkshire. Sie ist vom Milieu geprägt: der Armut, dem Schmutz und der Hoffnungslosigkeit, aber mehr noch von der Inhumanität der Menschen, mit denen Billy leben muß: der Gleichgültigkeit der Mutter, dem Egoismus des Bruders, der Bössartigkeit der Kameraden, der Verständnislosigkeit der Lehrer. Sie haben aus Billy einen uninteressierten, dumm und faul wirkenden Schüler gemacht, einen Lügner und Dieb - also eigentlich einen recht unsympathischen Burschen, der aber durch seine Einsamkeit und seine Leiden Anteilnahme gewinnt. Großartig sind die Menschen gezeichnet; die Mutter, der Bruder, vor allem aber die Lehrer: der resignierende, nur mehr mit Prügeln arbeitende Direktor, der eitle Turnlehrer, der nicht verlieren kann und sich dafür bitter rächt, und der einzige, der als echter Erzieher erscheint und wenigstens ahnt, welche Aufgaben sich ihm über den Unterricht, die Wissenspaukerei hinaus stellen. In diesen Zeichnungen stecken keine bössartigen Karikaturen wie in deutschen Lämmel-Filmen; sie stimmen bis ins Detail, ebenso wie auch die anderen."

(filmdienst 17723/1972)

"KES ist der seltene Glücksfall eines Films, der Leben vermittelt. Leben, das nicht angesiedelt ist unangetastet zwischen Gut und Böse, sondern da, wo nur der Wille Leben ermöglicht. ... KES ist sicherlich einer der schönsten und wahrhaftigsten Filme über eine verlassene Jugend. Und Loach - das spürt man in jeder Szene - nimmt sie und ihre Probleme ernst."

(medium 2/1972)

"Alle Szenen, in denen Billy im Mittelpunkt steht, sind wunderbar, ob sie sein Leben zuhause schildern mit seiner gut taktierenden Mutter und seinem älteren Bruder, mit seinen kleinen Diebereien und seinen Überlegungen über die vergeudete Zeit in der Schule, von der er zu gut weiß, daß sie ihn zu einem traurigen Sackgassen-Job führen wird; oder der kurze Ausblick auf ein anderes Leben, als Billy seinen Falken dressiert, oder wenn er sich zögernd bemüht, seine Begeisterung seiner Klasse oder dem einzigen etwas Verständnis zeigenden Lehrer mitzuteilen."

(Sight and Sound, Herbst 1969)

Bio-Filmographie

Kenneth Loach (geb. 1936) studierte Jura in Oxford, wo die Kritik zum ersten Mal auf ihn aufmerksam wurde, als er an einer Studentenszene spielte. Nach dem Studium ging er zum Fernsehen und lernte dort Tony Garnett kennen. Sie arbeiteten zusammen an der Serie 'Wednesday Plays', bei der Garnett als Produzent fungierte, und entwickelten eine neue Form des Dokumentar-Spielfilms. Ihr erster gemeinsamer Film war IN TWO MINDS von David Mercer, die auf einem realen Fall basierende Krankengeschichte eines schizophrenen Mädchens, die in FAMILY LIFE zu einem abendfüllenden Spielfilm verarbeitet wurde.

Kenneth Loach hat für verschiedene Drehbücher Preise bekommen und wurde 1965 von der Britischen Fernsehgilde zum Regisseur des Jahres ernannt.

Filme:

1966	THE COMING OUT PARTY
	THE END OF ARTHUR'S MARRIAGE
	IN TWO MINDS
	CATHY COME HOME
	UP TO THE JUNCTION
1967	POOR COW
1968	KES
1971	FAMILY LIFE
1984	WHICH SIDE ARE YOU ON?

DIE KINDER VON MARA-MARA (BUSH CHRISTMAS)

Produktion: G.B.Instructional für Children's Film Foundation, GB 1947 - Regie und Drehbuch: Ralph Smart - Kamera: George Hearth - Musik: Sidney John Kay - Darsteller: Chips Rafferty, John Fernside, Pat Penny u.a. - Laufzeit: 77 Min. - Farbe - FSK: ab 6, ffr. - deutschspr.Fassung - empfohlen ab 6 Jahren

Inhalt

Die Kinder eines australischen Farmers verfolgen die Diebe, die eine Stute mit ihrem Fohlen gestohlen haben. Nach allerlei Abenteuern gelingt es ihnen, die Bande zu stellen, geraten jedoch in die Hände der Diebe. Von den besorgten Eltern werden die Kinder im letzten Augenblick gerettet, und die Diebesbande kommt hinter Gitter.

Zum Film

"Dieser Film erhielt im Hinblick auf die weitere Entwicklung der britischen Kinderfilmproduktion programmatische Bedeutung. Mit einer Spieldauer von 77 Minuten war BUSH CHRISTMAS nicht nur der erste Spielfilm mit und vor allem für Kinder, den die britische Filmindustrie hervorbrachte; er war zudem auch der erste Film, in dem Kinder aus eigenem Antrieb heraus Diebe und Verbrecher beobachten und schließlich stellen. Auf dieses dramaturgische, gestalterische bzw. handlungsspezifische Prinzip, das in späteren Jahren nur variiert wurde, sind alle erfolgreichen 'Mary-Field-Filme' (Mary Field selbst hat nie ein Drehbuch geschrieben oder Regie geführt!) zurückzuführen."

(Steffen Wolf, Entstehung und Entwicklung der Kinderfilmproduktion in Großbritannien, S.211)

Die in der BRD unter dem Namen "Mary-Field-Filme" bekannten Filme wurden unter Verwendung ausdruckspsychologischer Erkenntnisse hergestellt und sind hauptsächlich für die Altersstufe zwischen 6 und 12 Jahren gedacht. Die wesentlichen Merkmale sind:

1. einfacher und klarer Handlungsaufbau
2. Betonung von Aktion und Spannung, oft auf Kosten von Szenen, die das Gemüt ansprechen
3. klares Auseinanderhalten von Gut und Böse und Herausarbeiten kindgemäßer Tugenden, besonders Mut, Kameradschaft, Hilfsbereitschaft, Ausdauer und Fröhlichkeit.

Fast immer haben die Filme einen kriminalistischen Einschlag. Während die wirklichkeitsgerechte Darstellung von Natur, Landschaft und Milieu meist getroffen wird, kann man dies in Bezug auf die Personen, vor allem bei der Beziehung Kinder - Erwachsene, nicht so behaupten.

Kritik

"Der Film ist ein vollkommen gelungenes und vollkommen dargebotenes Kinderabenteuer. Und darüber hinaus ein kleiner Beitrag zu den großen Menschheitsthemen: Schuld und Sühne, Verantwortlichkeit und Brüderlichkeit. ... Daß sich das abenteuerliche Geschehen in einem fremden Erdteil abspielt, ist für unsere Kinder interessant und reizvoll, zumal auch die Fotografie ganz bei der Wahrheit und Wirklichkeit bleibt."

(EFB 56/832)

DAS LETZTE EINHORN (THE LAST UNICORN)

Produktion: Rankin / Bass Prod., GB/USA/Japan 1982 - Regie: Arthur Rankin, Jr. und Jules Bass - Drehbuch: Peter S. Beagle nach seinem gleichnamigen Roman - Musik: Jimmy Webb - Songs: "America" - Figurenentwürfe: Lester Abrams - Laufzeit: 92 Min. Farbe - FSK: ab 6, ffr. - deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 8 Jahren

Inhalt

Zeichentrickfilm über die Rettung des Märchens vor der Zerstörung durch die Zivilisation. - Das Einhorn erfährt ganz zufällig, daß es in seinem paradiesischen Walde ganz allein als letztes Einhorn lebt. Da macht es sich auf den Weg, um bei den Menschen nach seinen verschollenen Gefährten zu suchen. Für normale Menschen sieht das Einhorn aus wie ein Pferd, für Menschen aber, die noch träumen können, wird es als Einhorn sichtbar. Auf der Suche nach den anderen Einhörnern begegnet das letzte Einhorn dem Mächtegern-Zauberer Schmendrick und der Räuberbraut Molly Grue. Gemeinsam folgen sie der Fährte bis zum Schloß des finsternen alten Königs Haggard, dessen roter Feuerstier dereinst die Einhörner ins Meer getrieben hat, wo sie gewöhnlichen Sterblichen nur noch als Gischt der Wellen sichtbar sind.

Um dem roten Stier zu entgehen, wird Schmendricks Zauber gebraucht. Schmendrick, der sich seiner Gaben selbst nicht ganz bewußt ist, entwickelt in der Not ungeahnte Fähigkeiten: Sein Zauber verwandelt das Einhorn in ein Mädchen, das ungehindert Haggards Burg betreten kann. Haggard begegnet dem Mädchen, Schmendrick und Molly Grue mit Mißtrauen, während sich sein Pflegesohn Lir sofort in das Mädchen verliebt. Diese Liebe führt dann fast dazu, daß das Einhorn zu lange in Menschengestalt bleibt, um seine Gefährten im Meer befreien zu können. Aber dann kommt es doch noch zur endgültigen Auseinandersetzung zwischen den Mächten des Guten und der Phantasie und den Mächten des Bösen und der Phantasielosigkeit. Lir greift aufopfernd ein, den Sieg jedoch erringt das Einhorn. Gewiß ein Happy-End. Aber doch auch wieder nur ein neuer Anfang. Denn wie Schmendrick und Molly Grue so richtig feststellen, gibt es keine Happy-Ends, sondern nur neue Anfänge.

Zum Film

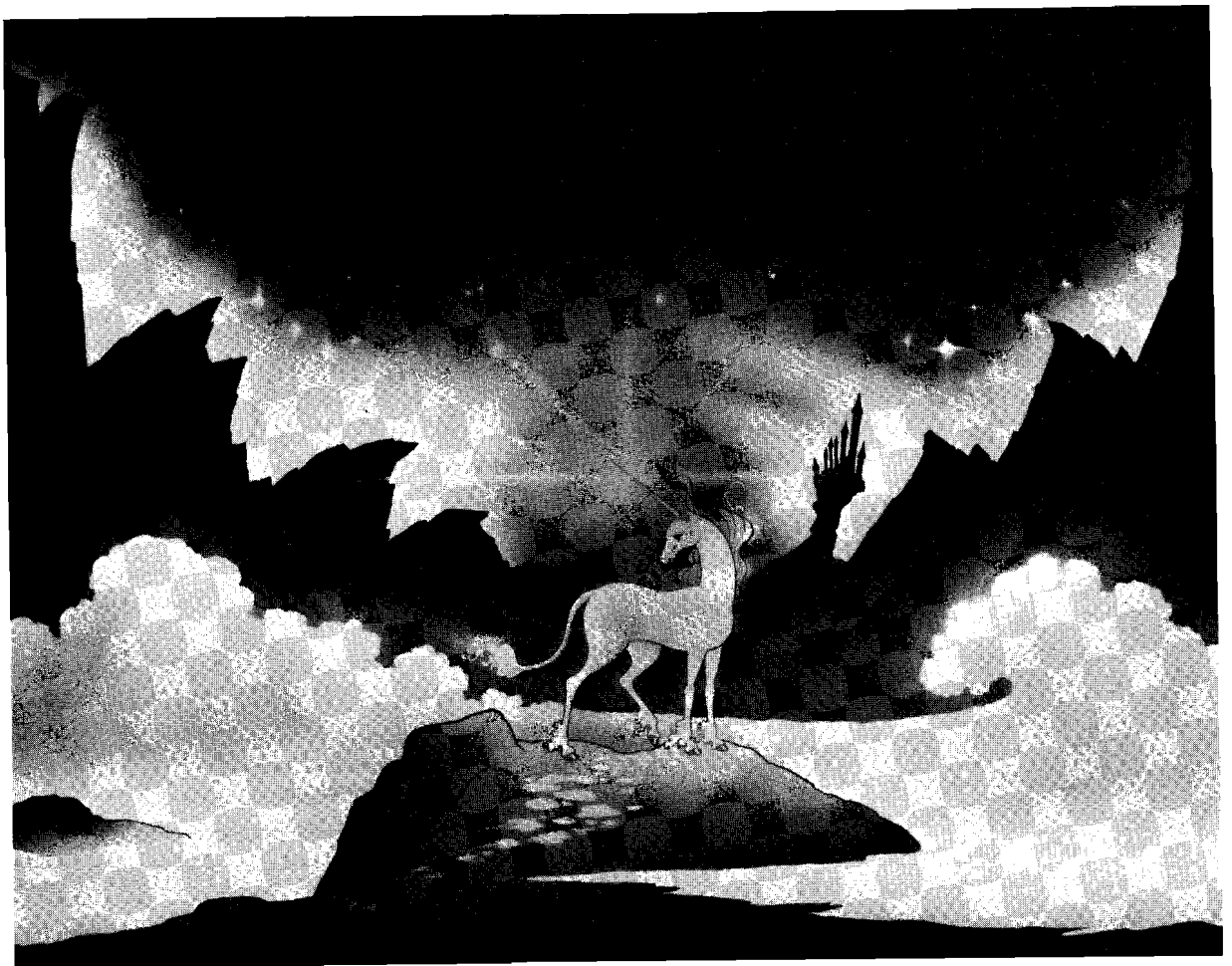
Romanverfilmungen, zumal in Form eines Zeichentrickfilms, sind immer eine riskante Sache. Dennoch wollte Peter S. Beagle seinen Roman vom letzten Einhorn nie anders als in dieser Form auf die Leinwand bringen lassen. Um sicher zu gehen, daß dabei kein Substanzverlust eintritt, entschloß er sich, das Filmdrehbuch selbst zu schreiben.

Realisiert wurde das Projekt von Arthur Rankin, Jr. und Jules Bass, deren Zeichentrickfilme schon mit einer Reihe internationaler Preise bedacht wurden. Sie sorgten dafür, daß in England, USA und Japan an diesem Film gearbeitet wurde, und sie koordinierten die einzelnen Studios so, daß der fertige Film wie aus einem Guß wirkt. Und so trabt nun das "letzte Einhorn", das schon als Romanfigur zum Symbol einer Bewegung ("Cornutopia") geworden ist, die im englischsprachigen Raum für ein neues, positives Denken steht, über die Kinoleinwand, um auch auf diesem Wege für die Verwirklichung von Phantasie und schöpferischem Leben zu werben.

Kritik

"Der Zuschauer braucht bei diesem Film nicht zu befürchten, er bekäme eine schnulzige Romanze vorgesetzt. Wenn man von einem etwas zu lang geratenen Liebeslied absieht, sind Romanze, Abenteuer und Witz in diesem Film so wohldosiert, daß man die Mischung als passend empfindet. Natürlich wendet sich dieser Film auch an die Gefühle, und zwar ähnlich geschickt wie E.T. oder UNHEIMLICHE BEGEGNUNG DER DRITTEN ART. Aber wie diese Filme kommt auch DAS LETZTE EINHORN ohne süßlichen Zuckerguß aus. Dafür ist dann der Höhepunkt so packend gestaltet, daß sich das Gefühl der Erlösung unmittelbar auf den Zuschauer überträgt. Mit seiner Erzählung hilft der Film dem Zuschauer, vieles zu überdenken. Wie das Einhorn, das als unsterbliches Wesen keine Gefühle bräuchte und doch durch sein Menschsein verändert wurde, so gewinnt auch der Zuschauer auf dem Umweg über den Mythos neue Kräfte. Von allen Fantasy-Filmen der letzten Jahre ist daher dieser der lyrischste und bislang schönste. Er ist so gelungen, daß die gezeichneten Figuren so lebensnah wirken, als wären sie den eigenen Hoffnungen und Wünschen entsprungen."

(Wolfgang Fuchs in KJK 17/1'84)



DIE MÄNNER VON ARAN (MAN OF ARAN)

Produktion: Gainsborough Picture, GB 1931-1934 - Regie: Robert Flaherty - Drehbuch: Robert Flaherty, John Goldman, Frances H. Flaherty - Kamera: Robert Flaherty, Frances H. Flaherty - Musik: John Greenwood - Darsteller: Colman King, Maggie Dirrane, Mikeleen Dirrane - Laufzeit: 65 Min. - s/w - FSK: ab 6, ffr. - FBW: besonders wertvoll - OF - empfohlen ab 8 Jahren

Inhalt

Der Film schildert das Leben der Fischer und Bauern auf den felsigen Aran-Inseln vor der Westküste Irlands. Im Mittelpunkt stehen ein Fischer, seine Frau und sein Sohn, bei ihrer mühseligen Arbeit auf dem kargen Boden und beim Fischfang auf hoher See.

Zum Film

"Flahertys Thema: Flahertys lyrische Dokumentarfilme, die fast ausschließlich Menschen im Einklang und Kampf mit der Natur zeigen, unterscheiden sich radikal von den folkloristischen, oberflächlichen Kulturfilmen; seine Filme entstanden immer aus dem Zusammenleben mit den gezeigten Menschen, die für ihn mehr als ein touristisches Studienobjekt bedeuteten. Er versucht, ihr Leben, ihre Eigenart, unmittelbar wiederzugeben, ihren Naturzustand, nach dem er offensichtlich eine starke Sehnsucht empfindet. Flahertys Filme reflektieren nicht über das Leben seiner Helden, sondern erleben es und lassen dieses Erlebnis für den Betrachter sinnlich erfahrbar werden. Dies erklärt auch, warum Flaherty in seinem Werk nie eine Veränderung der sozialen Verhältnisse seiner Helden postuliert. Das ist keineswegs 'reaktionär': Die Veränderung wäre ein zweiter Schritt, dem der erste, von Flaherty vollzogene, vorausgehen muß (was vielfach übersehen wird): Das Kennenlernen der Menschen, ihrer Lebensbedingungen, und die Liebe zu ihnen.

Flahertys Ziel: 'Durch das Medium Film will ich die Bekanntschaft mit einem Land und den dort lebenden Menschen vermitteln. Ich bemühe mich, sie in ihrer gültigsten Erscheinungsform so interessant wie möglich zu machen. Ich verwende nur echte Darsteller, Menschen, die an dem Ort leben, wo ich drehe, weil dies letzten Endes die besten Schauspieler sind. In allen Völkern ist eine Anlage von Größe vorhanden, und Sache des Filmautors ist es, sie aufzuspüren und die besondere Situation oder auch nur die einfache Bewegung zu finden, die sie sichtbar macht.' (Jay Leyda, Wolfgang Klaue (Hrsg.): Robert Flaherty, Berlin 1964, S.237)

Flahertys Arbeitsweise: Flahertys Filme sind die eines Einzelnen, seinen Mitarbeitern hat er kaum Mitspracherecht eingeräumt. Bezeichnenderweise ist seine Co-Regie bei Murnaus TABU gescheitert. Meistens hat er sogar sein Material selbst entwickelt und kopiert. Bei den MÄNNERN VON ARAN betrug dies ein Vielfaches des fertigen Films. Flaherty hatte zwei Jahre auf der Insel gearbeitet und immer wieder nach neuen Blickwinkeln und Einstellungen gesucht. Da er ohne Drehbuch vorging, fiel dem Schnitt eine besondere Rolle zu, weil hier, also erst anhand fertiger Bilder, eine dramaturgische Linie entwickelt wurde. Einige Dokumentarszenen ließ er für die

Kamera nachspielen; dabei wirkt sein Fanatismus für das Heldentum seiner Menschen heute befremdend: Ein Mitarbeiter berichtet, daß Flaherty die Fischer unter Lebensgefahr im Sturm aufs Meer fahren ließ, um die gewünschten Aufnahmen zu bekommen. Die Kamera verwendet vor allem Großaufnahmen und Totalen. Ihre Bewegung gleicht sich sehr ökonomisch der Bewegung der Objekte an. Erstaunlich präzise sind die Teleaufnahmen von der Haifischjagd gelungen."

(Günther Pflaum in 'blätter für das filmgespräch' Nr.20)

Bio-Filmographie

Robert Flaherty, der Klassiker des Dokumentarfilms, war Ethnologe, Forschungsreisender, Schriftsteller, Kameramann und Regisseur in einer Person. 1884 als Nachkomme irischer und deutscher Einwanderer in Michigan geboren, gab er schon mit seinem ersten und wohl auch berühmtesten Film NANUK DER ESKIMO dem Dokumentarfilm eine neue Richtung. Sein großes Thema ist der Mensch in der Auseinandersetzung mit der Natur. Robert Flaherty starb im Jahre 1951.

Filme:

- 1920-1921 NANOOK OF THE NORTH
- 1923-1925 MOANA
- 1925 THE POTTERY-MAKER
- 1926-1927 THE TWENTY-FOUR DOLLAR ISLAND
- 1927 WHITE SHADOWS IN THE SOUTH SEAS
- 1931-1934 MAN OF ARAN
- 1935-1937 ELEPHANT BOY (Außenaufnahmen:R.Flaherty; Innenaufnahmen:Z.Korda)
- 1939-1942 THE LAND
- 1946-1948 LOUISIANA STORY



OLIVER TWIST (OLIVER TWIST)

Produktion: Ronald Neame / Cineguild-Production, GB 1948 -
Regie: David Lean - Drehbuch: David Lean, Stanley Haynes,
nach dem gleichnamigen Roman von Charles Dickens - Kamera:
Guy Green - Musik: Sir Arnold Bax - Darsteller: John Howard,
Alec Guinness, Robert Newton, Gibb McLaughlin u.a. - Lauf-
zeit: 95 Min. - s/w - FSK: ab 12, ffr. - FBW: wertvoll -
deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 12 Jahren

Inhalt

Die Geschichte des Oliver Twist im England des 19. Jahrhunderts. - Weil seine Mutter bei der Geburt gestorben ist, wächst Oliver Twist im Armenhaus auf. Schon in früher Jugend muß er hart arbeiten. Eines Tages flieht er nach London. Dort trifft er auf eine jugendliche Bande, die im Dienste Fagins steht, der sie auf Diebstahl abrichtet. Oliver ist zu sensibel für ihre Raubzüge. Aus der Bande ausscheiden läßt man ihn jedoch nicht aus Furcht, daß er sie verrät. So muß der Junge bei ihnen bleiben, auch als sie einen Mord begehen. Erst nach einem Handgemenge und einer Verfolgung kann die Bande überwältigt und Oliver befreit werden. Bei Mr. Brownlow, der durch Zufall erfährt, daß Oliver sein Enkel ist, findet er endlich Geborgenheit.

Zum Film

Der englische Regisseur David Lean (spätere Filme: DIE BRÜCKE AM KWAI, LAWRENCE VON ARABIEN, DOKTOR SCHIWAGO und RYAN'S TOCHTER) bezeichnete Charles Dickens als einen "perfekten Drehbuchautor" und schuf außerordentlich erfolgreiche Versionen von GREAT EXPECTATIONS (1946) und OLIVER TWIST (1948). Sein Film verweist unmittelbar auf die literarische Vorlage; die Geschichte wird in schwarz-weiß-Kontrasten erzählt, die sich zu stimmungsvollen Bildern aus dem England des 19. Jahrhunderts verdichten. Das Elend der Armen, die Klassengegensätze und die Gnadenlosigkeit der Kriminellen bilden die bedrückende Atmosphäre für ein Kinderschicksal aus dieser Zeit.

Der englische Schauspieler Alec Guinness, der als Bühnenschauspieler bereits Ende der 30er Jahre einigen Ruhm erlangte, spielt hier eine seiner ersten Filmrollen, die von der Kritik als "Tour de force" charakterisiert wurde.

'Oliver Twist' gehört zu den bekanntesten Romanen von Charles Dickens. 1938 erschienen, war diese anrührende Geschichte eines kleinen Jungen zugleich eine scharfe Anklage gegen das Elend in den englischen Armenhäusern und die sozialen Zustände in den Londoner Slums. Das Buch wurde 1983 von Clive Donner - allerdings weniger erfolgreich - wiederverfilmt (siehe 'Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz' 17/1'84).

PROF. POPPER IN SCHWIERIGKEITEN (PROF. POPPER'S PROBLEMS)

Produktion: Mersey Film Prod. für Children's Film Foundation, GB 1974/75 - Regie: Gerry O'Hara - Drehbuch: Leo Maguire - Kamera: Ken Hodges - Musik: Kenneth V.Jones - Darsteller: Adam Richens, Debra Collins, Charlie Drake u.a. - Laufzeit: 87 Min. - Farbe - deutschspr.Fassung - empfohlen ab 6 Jahren

Inhalt

Teil 1: EINE REISE INS UNBEKANNTE (14 Min.)

Prof.Popper arbeitet an einem Experiment - Pillen, die jeden, der sie einnimmt, auf fünf Zentimeter verkleinern. Aus Versehen schlucken Popper und sein Assistent Simon diese Pillen und schrumpfen tatsächlich. Prof.Crabbit, ein Freund Poppers, experimentiert an einem "Vergrößerungspulver". Auf dem Weg zum Labor wird Prof.Crabbit von Rollins und Grainger verfolgt, die die Formeln für die Erfindung abjagen wollen.

Teil 2: EIN STURZ IN DIE GEFAHR (15 Min.)

Prof.Popper und Simon versuchen mit Hilfe eines Bindfadens, vom Schreibtisch Poppers einen Weg in die Freiheit zu finden, was jedoch mißlingt. Die beiden stürzen in ein finsternes Loch, das sich bei näherer Untersuchung als Abfluß in Prof.Poppers Labor herausstellt.

Teil 3: DAS UNGEHEUER (15 Min.)

Prof.Popper und Simon versuchen, sich aus dem Abfluß zu befreien und müssen dabei gegen eine Spinne kämpfen. Inzwischen haben sich Simons Schwester Liz und ihre Freunde Terry und Angus auf die Suche nach Popper und Simon gemacht. Sie kommen auch in das Labor des Professors, wo Terry und Angus aus Versehen von den Verkleinerungsspielen naschen und ebenfalls auf fünf Zentimeter schrumpfen. Liz entdeckt Prof.Popper und Simon in dem Abfluß und kann die beiden in letzter Minute vor der Spinne retten.

Teil 4: VERFOLGT! (15 Min.)

Liz beschließt, Prof.Popper, Simon, Terry und Angus zu Prof.Crabbit zu bringen. Auch Grainger und Rollins, die die Formeln der Erfindung stehlen wollen, kommen in Prof.Poppers Labor, werden aber in die Flucht geschlagen. Liz steckt ihre vier kleinen Freunde in die Satteltasche ihres Fahrrads und macht sich auf den Weg zu Prof.Crabbits Haus. Sie wird von Grainger und Rollins verfolgt.

Teil 5: DER RASENDE ROLLSCHUH (15 Min.)

Auf dem Weg zu Prof.Crabbits Haus verliert Liz ihre Satteltasche. Als sie nach einer Weile merkt, daß sie ihre Freunde verloren hat, fährt sie zurück und trifft Grainger und Rollins. Prof.Popper und Simon haben sich inzwischen allein auf den Weg zu Prof.Crabbit gemacht, und Terry und Angus haben sich im Hosenumschlag von Grainger versteckt, als sie sehen, daß Liz mit den beiden Männern weggeht. Rollins und Grainger bringen Liz jedoch nicht zu Prof.Crabbit, sondern in ihr Haus, wo sie sie gefangenhalten.

Teil 6: DAS ZAUBERPULVER (13 Min.)

Rollins will Prof.Crabbit zwingen, ihm das Geheimnis der Erfindung zu verraten. Inzwischen gelingt es Terry und Angus, Liz aus der Gefangenschaft zu befreien. Nach einer wilden Verfolgungsjagd treffen Prof.Popper und alle anderen in dem Haus der beiden Gauner zusammen und gewinnen mit Hilfe des Pulvers ihre natürliche Größe zurück. So kommt alles zu einem guten Ende.

ROBIN HOOD JUNIOR (ROBIN HOOD JUNIOR)

Produktion: Bocket Productions Ltd., GB 1975 - Regie: Matt McCarthy und John Black - Drehbuch: William Madthurst nach einer Geschichte von Matt McCarthy - Darsteller: Keith Chegwin, Mandy Tulloch, Keith Jayne, Rachel Brennock u.a. - Laufzeit: 61 Min. - Farbe - FSK: ab 6, ffr. - deutschspr. Fassung - empfohlen ab 8 Jahren

Auszeichnung:

Spezial Diplom Intern.Filmfestival Moskau 1975

Inhalt

Die Geschichte von Robin Hood wird hier in ihrem historischen Rahmen auf eine Gruppe von Kindern übertragen. Sie müssen sich im Wald verstecken, weil der Bruder des Grafen alle Kinder fangen und einsperren lassen will. Grund hierfür ist die Tatsache, daß die Tochter des Grafen, Lady Marion, sich weigert, an den Tod ihres Vaters zu glauben und ihrem Onkel das Schloß und die Ländereien des Grafen zu übereignen. Lady Marion hält sich bei den Kindern im Wald auf, während Robins Bruder im Gefängnis des Schlosses sitzt und als Geisel benutzt wird. Es gelingt den Kindern, die Soldaten und auch den Bruder des Grafen zu überlisten und das Schloß durch ihre Überzahl in ihre Gewalt zu bekommen. Die Ankunft des totgeglaubten Grafen macht der unheilvollen Lage ein Ende. Robin beschließt, in den Sherwood Forest zu ziehen und an der Seite von Robin Hood weiterzukämpfen.

Kritik

"ROBIN HOOD JUNIOR ist ein Abenteuerfilm, spannend und lustig gemacht, fesselnd und mutmachend. Die Kinder der Handlung zeigen, daß Kinder in der Lage sind, Erwachsene zu besiegen, daß es nicht unbedingt Gewalt sein muß, um die Oberhand zu gewinnen, sondern daß auch Witz und Einfallsreichtum hilfreich sein können im Kampf gegen einen übermächtigen Gegner. Die Kinder kämpfen mit ihren Mitteln: Einem Wachposten werfen sie ein Ei an den Kopf, so daß der meint, das müsse sein Wachkollege getan haben. Die beiden sind in ihren Streit so vertieft, daß sie gar nicht bemerken, wie die Kinder sich an ihnen vorbeischieben. Fast immer sind die Kinder als Gruppe aktiv, wobei natürlich die Figur des Robin im Vordergrund steht; aber selbst die schwächsten Gruppenmitglieder leisten ihren Beitrag zum Gelingen des Gesamtplans. Natürlich ist auch in diesem Film die Trennung von Gut und Böse wieder akkurat vollzogen, weder die Führungsposition von Robin noch die adlige Rolle der Lady Marion werden in Frage gestellt. Anfangs sind auch die Mädchen und Jungen in ihrer Rollenverteilung sehr festgelegt: Die Mädchen kochen und kümmern sich um die Kleineren, während die Jungen auf die Jagd gehen. Doch bei den gemeinsamen Aktionen ist das Verhältnis ausgewogen, machen Mädchen und Jungen, Lady Marion und die Bauernkinder gleichermaßen mit."

(Dokumentation 5. Intern.Kinderfilmfestival Frankfurt/Main 1979)

SAMMY'S SUPER T-SHIRT (SAMMY'S SUPER T-SHIRT)

Produktion: Monument Films Ltd.f.Children's Film Foundation
GB 1977 - Regie: Jeremy Summers - Drehbuch: Frank Goodwin
nach einer Vorlage von H. MacLeod Robertson - Darsteller:
Reggie Winch, Lawrie Mark, David Young u.a. - Laufzeit: 58 Min.
Farbe - deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 8 Jahren

Inhalt

Der zwölfjährige Sammy ist kleiner als seine gleichaltrigen Mitschüler. So will er wenigstens durch überragende sportliche Leistungen auffallen. Mit seinem dunkelhäutigen Freund Marvin trainiert Sammy Langlauf. Ein T-Shirt mit einem aufgemalten Tigerkopf trägt er als Talisman. Durch einen Zufall gerät dieses T-Shirt in ein Versuchslabor, wird unzerstörbar gemacht und erhält magische Kräfte. Die Forscher sind begeistert und wollen es behalten. Als Sammy und Marvin sich's heimlich holen, lösen sie Alarm aus. Dank der Superkraft des T-Shirts können Sammy und Marvin ihre Verfolger abschütteln, doch von Zeit zu Zeit läßt die Zauberkraft nach. Schließlich tritt Sammy zum Wettkampf im Langstreckenlauf an, aber das Wunder-T-Shirt läßt ihn wieder im Stich. Sammy zieht es aus und gewinnt das Rennen aus eigener Kraft.

Kritik

"SAMMY'S SUPER T-SHIRT ist ein ganz in der Tradition des englischen Kinder-Krimi-Kinos stehender Beitrag. ... Bis auf den doch etwas moralischen Schluß ist hier Jeremy Summers ein Superman-Film für Kinder gelungen, der geschickt Spannung und Komik verbindet, ohne in spektakuläre Effekte abzurutschen. Ein Musterbeispiel dafür, wie man auch Kinder mit einem Filmstoff bedienen kann, der von der normalen Filmindustrie für Erwachsene konzipiert wird."

(Filmkorrespondenz 3/1979)

DER SCHATZ DES DAVEY JOHN LOCKER (DAVEY JONE'S LOCKER)

Produktion: Ass.British-Pathe Ltd.f.Children's Film Foundation
GB 1965 - Regie: Frederic Goode - Drehbuch: Wally Bosco - Kamera: William Jordan, Stephan Halliday (Unterwasseraufnahmen) - Musik: Joan Shakespeare - Darsteller: Anthony Bate, Elizabeth Bradley, Susan George, Stephen Craig u.a. - Laufzeit: 55 Min.
Farbe - deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 10 Jahren

Inhalt

Der Marinetaucher Matthews will seinem 17jährigen Sohn in den Ferien das Tiefseetauchen beibringen. Zusammen mit einer Gruppe von Kindern machen sie einen Kurzlehrgang. Aus dieser Gruppe begibt sich ein Junge heimlich auf die Suche nach einem Schatz, der beim Tauchen entdeckt wurde. Diese Tour wird einem Mädchen fast zum Verhängnis, weil sie zu wenig Sauerstoff hat. Die anderen Kinder kommen dem heimlichen Schatzsucher auf die Spur, retten ihn in einer dramatischen Aktion und stellen ihn zur Rede.

TIME BANDITS (TIME BANDITS)

Produktion: Handmade Film Partnership, GB 1981 - Regie: Terry Gilliam - Drehbuch: Terry Gilliam, Michael Palin
Kamera: Peter Biziou - Musik: Mike Moran - Darsteller: Craig Warnock, Sir Ralph Richardson, Sean Connery, John Cleese, Shelley Duvall, David Warner - Laufzeit: 90 Min.
Farbe - FSK: ab 6, ffr. - deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 12 Jahren

Inhalt

Der elfjährige Kevin ist mit seinen zwerghaften Gefährten, den "Time Bandits", durch ein neues Zeitloch geschlüpft und sieht sich nun mit seltsamen Ereignissen konfrontiert. - Die "Time Bandits" sind sechs skurrile Zwerge, die den Auftrag haben, einige Löcher im Universum zu stopfen, die der Schöpfer der Welt - ein freundlicher, aber etwas schusseliger Herr - in der Eile übersehen hatte. Die habgierigen Alberiche denken jedoch nicht daran, die Patzer des "Obersten Wesens" auszubügeln. Stattdessen schlüpfen sie durch die Zeitlöcher, um Raubzüge in längst vergangenen Epochen zu unternehmen. Dabei geraten sie in das Zimmer von Kevin, der nur zu gern der sterilen technisierten Welt seiner Eltern entfliehen will und sich neugierig auf die phantastische und amüsante Entdeckungsreise durch Raum und Zeit mitnehmen läßt.

Kritik

"Terry Gilliam, der einzige Amerikaner in der britischen Komikergruppe Monty Python, bedient sich in seinem Film nicht irgendwelcher Ängste, wie das in diesem Genre gern getan wird, sondern einer erfrischen Fabulierlust. Die Gesetze Newtons scheinen aufgehoben, ein verrücktes Karussell von herrlichen Abenteuern und komischen Gestalten rotiert. Und je weiter sich die Helden von den historischen Räumen entfernen, um so größer wird der visuelle Reichtum: unwirklich und von bizarrer Schönheit. Wenn auch TIME BANDITS keine Monty Python-Produktion ist: Gilliams Zugehörigkeit zu dieser Gruppe läßt sich nicht übersehen. Im Vergleich zu MONTY PYTHON'S LEBEN DES BRIAN (1979) fehlt diesem Film zwar der totale Irrwitz, aber er ist nicht weniger amüsant und witzig. Der Film lebt von der Kraft seiner Bilder und von den sechs Liliputanern in den Rollen der Zwerge. Ihre ungebremste Spielfreude stiehlt den berühmten Schauspielerkollegen wie Sir Ralph Richardson, Sean Connery, Shelley Duvall und David Warner glattweg die Schau."

(Süddeutsche Zeitung v.23.3.82)

"TIME BANDITS ist eine Art Märchen, aber zugleich eine Parodie auf Märchen- und Fantasy-Kino - und es ist ein Kinderfilm, den vor allem Erwachsene mögen werden. ... Aufwendige und effektreiche, trotz einiger formaler Unstimmigkeiten insgesamt doch recht gefällige, amüsante und bisweilen sogar tiefsinnige Unterhaltung. Die vielschichtige Handlung und parodistischen Feinheiten dürften sich erst dem erwachsenen Zuschauer ganz eröffnen. - Ab 12 möglich."

(filmdienst 23341/1982)

DER VERGIFTETE SEE (THE BATTLE OF BILLIES POND)

Produktion: Mark Forstater Productions Ltd. für Children's Film Foundation, GB 1978 - Regie: Harley Cockliss - Drehbuch: Howard Thompson, Michael Abrams, Harley Cockliss - Darsteller: Ben Buckton, Andrew Ashby, Talfryn Thomas u.a. Laufzeit: 60 Min. - Farbe - deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 8 Jahren

Inhalt

Kinderkrimalfilm - Billie und sein Freund Gobby entdecken in ihrem Angelteich von Chemikalien verseuchte Fische - ein großes Fischsterben hat in diesem Teich begonnen. Gobbys Vater bestätigt ihren Verdacht und rät ihnen, die Finger davon zu lassen. Die beiden Jungen wollen aber der Ursache auf die Spur kommen. In einem Steinbruch entdecken sie einen Lastwagen, aus dem gerade offensichtlich gefährliche Stoffe abgelassen werden. Sie melden ihre Beobachtungen der Polizei, doch die hat kaum Interesse dafür. Also machen sich die beiden selbst auf die Jagd nach den Verbrechern, die sie schließlich in einer gefährlichen Situation stellen - rechtzeitig trifft die Polizei ein, um die beiden Fahrer des Wagens festnehmen zu können.

Kritik

"DER VERGIFTETE SEE ist ein Kinderkrimi, der der britischen Kinderfilmtradition entspricht. Im Vordergrund des Geschehens stehen Kinder, die sich auf die Jagd nach Verbrechern machen, weil sie sich in einer moralischen Weltanschauung gestört sehen und gleichzeitig abenteuerlustig sind. Die Trennung von Gut und Böse ist für britische Kinderfilme festgeschrieben und tritt in jedem Film sehr deutlich hervor. Erwachsene Beteiligte sind im Endeffekt nur noch ausführendes Organ für etwas, was Kinder bewerkstelligt haben. Die gute Absicht, Kindern das Problem des Umweltschutzes nahezubringen und bewußtzumachen, wird leider abgeschwächt durch die Art der Handlungsführung: Die gesuchten und am Schluß dingfest gemachten Verbrecher sind eigentlich nicht die Hauptschuldigen (auch wenn sie mitschuldig sind), sondern sie sind ausführendes Organ. Die Hauptschuldigen werden allerdings nur sehr kurz erwähnt und kommen in der abschließenden Festnahme davon, ohne daß noch ein Wort von ihnen erwähnt wird. Vielleicht hätte schon ein Hinweis darauf genügt, daß nun Hoffnung bestünde, mit Hilfe der Fahrer des Chemikalientransporters an die Verantwortlichen in der Industrie heranzukommen. Ein zweiter Punkt ist, daß die beiden Kinder bei der Jagd nach den Verbrechern über ein unerschöpfliches Lager von technischen Hilfsmitteln verfügen (bedingt durch den erfinderischen Vater), die mit Sicherheit sehr viel Energie verbrauchen - auch nicht gerade umweltfreundlich."

(Dokumentation 5. Intern.Kinderfilmfestival Frankfurt/Main 1979)

"Der Film pointiert sehr gut die Umweltverschmutzungs-Problematik durch Chemiekonzerne, die mit ihren Produkten scheinbar gerade für eine saubere Umwelt eintreten (z.B. Waschmittelreklame). Deshalb sollte im Gespräch auch unbedingt diese Kehrseite des technischen Fortschritts genannt werden, die Unbewohnbarmachung unseres Planeten. Daten dazu gibt es in jeder Tageszeitung."

(information + medien 30/1981)

WATERSHIP DOWN (WATERSHIP DOWN)

Produktion: Nepenthe Productions, GB 1978 - Regie und Drehbuch: Martin Rosen, nach dem Roman von Richard Adams - Zeichentrick-Regie: Tony Guy - Musik: Angela Morley, Malcolm Williamson - Laufzeit: 92 Min. - Farbe - FSK: ab 6 J., ffr. FBW: besonders wertvoll - deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 8 Jahren

Inhalt

Der Zeichentrickfilm schildert die Geschichte einer Kaninchenfamilie. Die Welt, in der Hazel, der kesse Kaninchenknabe, und Fiver, sein hellseherischer Bruder, mit Großfamilie und Freunden leben, ist die beste aller Welten. Nirgendwo, so glauben sie, gibt es grüneres Gras, blauere Bäche und saftigere Blumen als in ihrer Heimat. Eines Nachts jedoch verlassen die Kaninchen unter Hazels Führung ihre angeblich so heile Welt, denn Fiver spürt eine große Gefahr auf die Kaninchenfamilie zukommen. Die Wanderschaft ist eine Reise ins Ungewisse und voller Abenteuer. Überall lauern Gefahren auf sie. Da gilt es, einem frei herumlaufenden Hund zu entkommen, einen Fluß zu überqueren und den Lockungen des Kaninchens Cowslip zu widerstehen, das sich mit seinem Stamm in einem gefährlichen "Paradies" niedergelassen hat: Sie werden von den Menschen mit Karotten gefüttert, aber geraten dafür auch unweigerlich in die ausgelegten Schlingen. Selbst diese Gefahr ahnt der Hellseher Fiver und es gelingt zu entkommen.

Endlich am Ziel, stellen sie fest, daß sie aussterben müssen, wenn sie keine Kaninchenweibchen finden. Bei ihrer Suche stoßen sie auf den feindlichen Stamm des berühmten General Woundwort, der seinen Stamm als grimmiger Tyrann beherrscht. Sie nehmen einige unzufriedene Kaninchen aus diesem Stamm mit in ihre neue Heimat - natürlich nicht ohne Kampf, Verfolgung und Spannung. General Woundwort gibt nicht auf. Seinem Versuch, in die Höhlen von Hazel, Fiver und deren neuen weiblichen Artgenossen einzudringen, begegnen Hazel und seine Freunde mit List, und die Angreifer werden endgültig vertrieben.

Jahre vergehen und der Stamm von Hazel, der inzwischen Anführer des Kaninchenstammes geworden ist, lebt in Frieden und Eintracht. Als endlich das große "Kaninchen des Todes" den müden Hazel zu sich holt, weiß er, daß aller Kampf und alle Not endlich belohnt werden.

Zum Film

WATERSHIP DOWN, nach dem gleichnamigen Roman von Richard Adams (im Ullstein-Verlag unter dem Titel 'Unten am Fluß' erschienen), gilt als ein gelungenes Werk seines Genres: ein Zeichentrickfilm, der durch Natürlichkeit in Farb- und Figurengebung für sich spricht. Die Kaninchen in Martin Rosens Film erscheinen auf den ersten Blick wie ganz gewöhnliche Karnickel, putzige Gestalten, die Gras knabbern und Blätter rupfen. Aber zum Glück rauchen sie weder Pfeife, noch tanzen sie Rock'n Roll, sie lesen keine Bücher und fahren nicht Auto. Darin unterscheiden sie sich von den bisher gängigen Zeichentrickfiguren aus der Schule der amerikanischen und japanischen Cartoons. Rosens Kaninchen sind Kaninchen und Menschliches ist ihnen fremd.

Dennoch sind es nicht irgendwelche Karnickel. Was sie von ihren Artgenossen unterscheidet, ist - zumindest aus der Sicht ihres geistigen Vaters Richard Adams - ihr außergewöhnliches Schicksal. Parallelen zu dem Geschick mancher Menschen, Völker und Nationen sind absichtlich, auch wenn die Kaninchen von WATERSHIP DOWN nicht "vermenschlicht" werden, sondern in erster Linie Tiere bleiben.

Kritik

"Die Darstellung der Landschaft symbolisiert den Ablauf der Handlung, unterstreicht die Dramatik und die Harmonie zwischen Tier und Umgebung. Zu Beginn erscheint die Natur heiter, fast idyllisch, doch dann liegt plötzlich Gefahr in der Luft und aus der sanften Idylle wird eine bedrohliche, dunkle Kulisse. Das wird allerdings an manchen Stellen durch eine zu starke Symbolik und sehr düstere Musik überbetont. Dennoch tut es dem Film keinen Abbruch, und auch Kinder wird er nicht über die Maßen ängstigen. Spätestens, wenn sie das Kino glücklich verlassen, weil alles gut ausgeht, werden sie diese 'überzogene Spannung' vergessen haben. Da dieser Film sowohl für Kinder als auch für Erwachsene sehenswert ist, könnten die entstehenden Spannungen durch den gemeinsamen Besuch von Eltern und Kindern und das anschließende Gespräch über vielleicht nicht verstandene Symbolik abgebaut werden.

Ein ungewöhnlicher Zeichentrickfilm, der sich endlich von den üblichen Zeichentrickfilm-Klischees frei macht und dessen kleine, langohrige Helden, trotz aller menschenähnlichen Erlebnisse, doch Tiere geblieben sind - waschechte Kaninchen sozusagen. Ein Tierfilm im Zeichentrick, der ohne die üblichen Klischees von Tierfilmen auskommt. Ein Kinderfilm, der auch für Erwachsene sehenswert ist."

(Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz 4/1980)



YELLOW SUBMARINE (YELLOW SUBMARINE)

Produktion: Apple Films/King Features, GB 1967/68 - Regie: George Dunning - Drehbuch: Lee Minoff, Al Brodax, Jack Mendelsohn, Erich Segal - Designs: Heinz Edelmann - Musik: The Beatles - Figuren: John, Paul, George, Ringo - Laufzeit: 85 Min. - Farbe - FSK: ab 6, ffr. - FBW: wertvoll - deutschsprachige Fassung/OF (Songs) - empfohlen ab 8 Jahren

Inhalt

Zeichentrickfilm - Eines Tages trifft ein kleines fliegendes Unterseeboot in Liverpool ein, um John, Paul, George und Ringo den Hilferuf von "Sergeant Peppers Lonely Hearts Club Band" aus Pepperland zu überbringen. Die Blaumeisen (Blue Meanies) haben das Land kalt und grau gemacht. Sie sind dabei, ein Paradies der Liebe, des Friedens und der Musik zu vernichten. Sofort machen sich die Vier aus Liverpool im gelben Unterseeboot auf nach Pepperland, durchqueren das Meer der Zeit, das Meer der Löcher, das Meer der Monster, lernen den Nowhere-Man kennen und besiegen die Blaumeisen endgültig - und das befreite, lebendige, wieder bunt gewordene Pepperland singt im Chor: "All you need is love".

Songs: YELLOW SUBMARINE, ONLY A NORTHERN SONG, ALL TOGETHER NOW, IT'S ALL TOO MUCH, ALL YOU NEED IS LOVE

Zum Film

YELLOW SUBMARINE ist einer der schönsten und phantasievollsten Zeichentrickfilme der Gegenwart. Die Figuren schuf der bekannte deutsche Grafiker Heinz Edelmann. Die originelle Handlung voller Gags, absurder Situationen und vielsinniger Nonsens-Dialoge hat zusammen mit der Musik den Film zu einem Welterfolg gemacht, der die psychedelische Flower-Power-Atmosphäre der späteren Beatles wiedergibt. Zum Schluß sind die vier Liverpools - John Lennon, Paul McCartney, George Harrison und Ringo Starr - noch einmal live zu erleben.



Märchenfilme von Lotte Reiniger

ASCHENBRÖDEL (CINDERELLA) - DÄUMELINCHEN (THUMBELINA)

DAS TAPFERE SCHNEIDERLEIN (THE GALLANT LITTLE TAYLOR)

Produktion: Primrose Productions, GB 1954 - Regie, Drehbuch, Silhouettenfiguren, Animation: Lotte Reiniger - Kamera, Animation: Carl Koch - Musik: Freddie Phillips - Laufzeit: je 11 Min. s/w - deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 6 Jahren

Scherenschnittfilme nach den Märchen der Gebrüder Grimm - Ausführliche Besprechungen in 'Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz' Nr. 20/4'84 (ASCHENBRÖDEL) - Nr. 19/3'84 (DÄUMELINCHEN) - Nr. 14/2'83 (DAS TAPFERE SCHNEIDERLEIN)

JACK UND DIE BOHNENRANKE (JACK AND THE BEANSTALK)

Produktion: Primrose Productions, GB 1955 - Regie, Drehbuch, Silhouettenfiguren, Animation: Lotte Reiniger - Kamera, Animation: Carl Koch, Gerry Lee - Musik: Freddie Phillips - Laufzeit: 12 Min. - s/w und Farbe - Musikfassung (ohne Dialoge) - empfohlen ab 6 Jahren

Scherenschnittfilm nach einem englischen Märchen

EIN SCHERENSCHNITTFILM ENTSTEHT (THE ART OF LOTTE REINIGER)

Produktion: Primrose Productions, GB 1969 - Regie: Louis Hagen Kamera: Georges Varjas - Laufzeit: 15 Min. - Farbe - deutschsprachige Fassung - empfohlen ab 6 Jahren

Dokumentation - Lotte Reiniger erläutert am Beispiel ihres Films PAPAGENO wie ein Silhouettenfilm geschaffen wird - vom "Storyboard" über das Ausschneiden und die Animation der Figuren bis zur Musik.

Ausführliche Besprechung in 'medienpraktisch' Nr. 2/1987, S.27-29 (Hrsg.: Gemeinschaftswerk der Ev.Publizistik, 6000 Frankfurt, Friedrichstraße 2-6)

Zur Person Lotte Reiniger

Die Scherenschnittkünstlerin Lotte Reiniger (1899-1981) verließ Deutschland 1934 aus politischen Gründen und ging mit ihrem Mann Carl Koch nach verschiedenen Zwischenaufenthalten in europäischen Städten nach London. In Abbey Arts Centre, ihrem Wohnort nördlich von London, entstand ein großer Teil ihrer wunderbaren Scherenschnittfilme nach deutschen und englischen Märchenmotiven sowie Musiktheaterstoffen. Lotte Reinigers künstlerisches Gesamtwerk umfaßt ca. 40 Filme - "Poetische Filme, deren Liebe zum kleinsten Detail die großen und kleinen Besucher in eine Zauberwelt des Fabulierens, Träumens und Lächelns entführen" (Süddt.Ztg.v.23.6.81).



Verleihangaben

AUFSTAND DER TIERE

16mm: atlas; BAG; LBS; LFD; Matthias

BUGSY MALONE

16mm: atlas

35mm: Filmverlag der Autoren

DÄMON

ohne Verleih

DER DIEB VON BAGDAD

16mm: atlas; Filmothek NW; LBS 7; LFD 2

35mm: Jugendfilm

EIN HORNVIEH NAMENS AMALIE

16mm: BAG; EMZ 2,6,8,10; LFD 4; Matthias

FREI GEBOREN - DIE KÖNIGIN DER WILDNIS (1.Teil)

16mm: atlas

FREI GEBOREN - DREI STOLCHE IN DER WILDNIS (2.Teil)

16mm: atlas

FREITAG UND ROBINSON

16mm: BAG; EMZ 10; KJF; LBS 3-7,9,14; LFD 7

35mm: FiFiGe/AG Kino

DER GEHEIMNISVOLLE FORST

16mm: BAG; EMZ 2,6,10; KMZ 19; LFD 4; Matthias

GLITZERBALL

16mm: atlas

KES

16mm: EMZ 12; Meteor

DIE KINDER VON MARA-MARA

16mm: EMZ 2,12; KMZ 2,10; LBS 4; Meteor

DAS LETZTE EINHORN

16mm: atlas

35mm: Filmwelt

DIE MÄNNER VON ARAN

16mm: BAG; KMZ 2; LBS 1,6,7,14; LFD 1,7

OLIVER TWIST

16mm: atlas; AV-Film; BAG; LBS 7,8; LFD 2,7

PROF. POPPER IN SCHWIERIGKEITEN

16mm: atlas

ROBIN HOOD JUNIOR

16mm: atlas

SAMMY'S SUPER T-SHIRT

16mm: atlas

DER SCHATZ DES DAVEY JOHN LOCKER

16mm: BAG; EMZ 10; KMZ 10; Matthias

TIME BANDITS

16mm: atlas
35mm: Senator

DER VERGIFTETE SEE

16mm: atlas

WATERSHIP DOWN

16mm: atlas; Krauskopf
35mm: Filmverlag der Autoren

YELLOW SUBMARINE

16mm: atlas; Filmothek NW
35mm: UIP

Märchenfilme von Lotte Reiniger (nur 16mm-Verleih)

ASCHENBRÖDEL: atlas; BAG; KMZ 7; LBS 1,5,8,13,14; LFD 7

DÄUMELINCHEN: LBS 8

DAS TAPFERE SCHNEIDERLEIN: atlas; EMZ 1; KMZ 7,18;
LBS 1,5,8,13,14; LFD 2

JACK UND DIE BOHNENRANKE: ohne Verleih

EIN SCHERENSCHNITTFILM ENTSTEHT: BAG; KMZ 10; LBS; LFD 7

Verleihanschriften

35mm-Verleiher:

FiFiGe/AG Kino, Allende-Platz 3, 2000 Hamburg 13, T.040/418830
Filmverlag der Autoren, Rambergstr. 5, 8000 München 40, T.089/38170021
Filmwelt-Imperial, Ismaninger Str. 51, 8000 München 80, T.089/4180010
Jugendfilm-Verleih, Lietzenburger Str. 44, 1000 Berlin 30, T.030/2199010
Senator Film, Otto-Volger-Str. 19a, 6231 Sulzbach, T.06196/702533
UIP, Stresemannallee 13, 6000 Frankfurt, T.069/637096

16mm-Verleiher:

atlas film + av, Ludgeristr. 14-16, 4100 Duisburg, T.0203/308222
AV-Film, Hanns-Braun-Str. 59, 8056 Neufahrn, T.08165/5536
BAG-Clubfilmothek (nur für Mitglieder),
Postfach 3004, 6500 Mainz 1, T.06131/234641
Filmothek der Jugend des Landes Nordrhein-Westfalen-
Adlerstr. 46, 4050 Mönchengladbach, T.02161/662220
KJF-Medienverleih, Postfach 3004, 6500 Mainz 1, T.06131/234641
Matthias-Film, Gänshaidestr. 67, 7000 Stuttgart 1, T.0711/240512
Meteor, Brunnenstr. 7, 6234 Hattersheim 1, T.06190/6032

LANDESBILDSTELLEN (LBS) (16 mm)**LBS 1: Baden**

Rastatter Str. 25, 7500 Karlsruhe 51, Tel. (07 21) 3 49 71

LBS 2: Nordbayern

Carl-Burger-Str. 26, 8580 Bayreuth, Tel. (09 21) 4 10 51

LBS 3: Südbayern

Am Stadtpark 20, Eingang Maria-Eich-Str. 29, 8000 München 60,
Tel. (089) 8 39 43-124 (Verleih)

LBS 4: Berlin

Wikingerufer 7, 1000 Berlin 21, Tel. (030) 3 90 92-1

LBS 5: Bremen

Uhlandstr. 53, 2800 Bremen, Tel. (04 21) 4 96 31 21

LBS 6: Hamburg

Kieler Str. 171, 2000 Hamburg 54, Tel. (040) 54 99-2 87/2 90

LBS 7: Hessen

Gutleutstr. 8-12, 6000 Frankfurt, Tel. (069) 25 68-1

LBS 8: Niedersachsen

Niedersächsisches Landesverwaltungsamt – Landesmedienstelle
Postf. 107, Stiftstr. 13, 3000 Hannover 1, Tel. (05 11) 1 08-95 27

LBS 9: Rheinland

Prinz-Georg-Str. 80, 4000 Düsseldorf 30, Tel. (02 11) 8 99-81 82

LBS 10: Rheinland-Pfalz

Hofstr. 257, 5400 Koblenz-Ehrenbreitstein, Tel. (02 61) 7 20 22-23

LBS 11: Saarland

Staatliche Landesbildstelle Saarland
Am Staden 27, 6600 Saarbrücken, Tel. (06 81) 6 87 04-60

LBS 12: Schleswig-Holstein

Schloß, 2300 Kiel 1, Tel. (04 31) 9 40 55 + 9 40 59

LBS 13: Westfalen – Lippe

Wareндorfer Str. 24, 4400 Münster, Tel. (02 51) 5 91 39 11

LBS 14: Württemberg

Rotenbergstr. 111, 7000 Stuttgart, Tel. Zentrale: (07 11) 28 32 04
Tel. Verleih: (07 11) 28 10 82/83

LANDESFILMDIENSTE (LFD) (16 mm)**LFD 1: Baden-Württemberg**

Wolframstr. 20, 7000 Stuttgart 1, Tel. (07 11) 25 10 12

LFD 2: Bayern

Dietlindenstr. 18, 8000 München 40, Tel. (089) 34 70 65

Filmothek Augsburg

Prinzregentenplatz 4, 8900 Augsburg, Tel. (08 21) 51 07 15

Filmothek Nürnberg

Fürther Str. 80 a, 8500 Nürnberg, Tel. (09 11) 26 26 05

Filmothek Würzburg

Kardinal-Döpfner-Platz 5, 8700 Würzburg, Tel. (09 31) 5 41 41

LFD 3: Berlin

Bismarckstr. 80, 1000 Berlin 12, Tel. (030) 3 13 80 55-6

LFD 4: Hessen

Kennedy-Allee 105 a, 6000 Frankfurt, Tel. (069) 63 80 25

Filmothek Fulda, Sturmstr. 8, 6400 Fulda, Tel. (06 61) 7 31 38

Filmothek Kassel, Hermann-Schafft-Haus

Wilhelmshöher Allee 19, 3500 Kassel, Tel. (05 61) 1 37 10

Leopold-Lucas-Str. 8, 3550 Marburg/Lahn, Tel. (0 64 21) 2 75 77

LFD 5: Niedersachsen

Podbielskistr. 30, 3000 Hannover 1, Tel. (05 11) 66 13 94 + 62 78 42

LFD 6: Nordrhein-Westfalen

Schirmerstr. 80, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (02 11) 36 05 56-7

Rheinallee 59, 5300 Bonn 2, Tel. (02 28) 35 26 91

LFD 7: Rheinland-Pfalz

6500 Mainz 1, Postf. 30 04, Deutschhausplatz, Tel. (0 61 31) 23 46 41

Btx *20375*, Btx 061 3122 1782, Telex 4 187 163 mas d

5400 Koblenz 1, Postf. 24 63, Markenbildchenweg 38

Tel. (02 61) 3 62 43, Btx 0 2613 2853

6730 Neustadt 1, Postf. 10 07 10, Talgrafenstr. 2, Tel. (0 63 21) 8 46 72

Btx 06 3218 1272

5500 Trier 1, Postf. 25 66, Zurmaierstr. 114, Tel. (06 51) 2 30 55

Btx 0 6512 3056

LFD 8: Saarland

Mainzer Str. 30, 6600 Saarbrücken 1, Tel. (06 81) 6 71 74

LFD 9: Schleswig-Holstein

Hollesenstr. 14, 2370 Rendsburg, Tel. (0 43 31) 7 63 88

Foto aus dem Film TIME BANDITS



Anschriften der Katholischen AV-Medienzentralen (KMZ)

KMZ 1:

Katechet. Institut des Bistums Aachen
Eupener Straße 138
5100 Aachen
Tel. (02 41) 6 70 31

KMZ 2:

AV-Medienzentrale Diözese Augsburg
Kapellberg 1
8900 Augsburg
Tel. (08 21) 31 52-2 05

KMZ 3:

AV-Medienzentrale Erzdiözese Bamberg
Heinrichsdamm 32
8600 Bamberg
Tel. (09 51) 20 32 48

KMZ 4:

AV-Zentrale des Bistums Berlin
Kolonnenstraße 38
1000 Berlin 62
Tel. (030) 7 84 50 66

KMZ 5:

AV-Medienzentrale Diözese Eichstätt
Luitpoldstraße 2
8078 Eichstätt
Tel. (0 84 21) 50-3 33

KMZ 6:

Diözesanstelle Film-
Funk-Fernsehen-Presse
Burgplatz 3
4300 Essen
Tel. (02 01) 22 04-2 66
(Verleih durch: KMZ 10)

KMZ 7:

Bild- und Filmstelle d. Erzdiözese Freiburg
Okenstraße 15
7800 Freiburg
Tel. (07 61) 5 70 23

KMZ 8:

Medienstelle
Paulustor 5
6400 Fulda
Tel. (06 61) 8 72 92
(Verleih durch: KMZ 12)

KMZ 9:

Medienstelle d. Bistums Hildesheim
Ref.: Medien und Kommunikationspädagogik
Postf. 13 07
3200 Hildesheim
Tel. (0 51 21) 30 72 39

KMZ 10:

Diözesanfilmstelle Köln e.V.
AV Medienzentrale
Kardinal-Frings-Str. 1-3
5000 Köln 1
Tel. (02 21) 12 05 01 + 12 05 02

KMZ 11:

Referat Medienarbeit
Bischöfliches Ordinariat
Rossmarkt 12
6250 Limburg
Tel. (0 64 31) 29 53 78
(Verleih: siehe KMZ 12)

KMZ 12:

AV-Medienzentrale der Diözese Fulda,
Limburg, Mainz, Speyer, Trier
6500 Mainz 1
Postfach 30 04
Deutschhausplatz LFD-Haus
Tel. (0 61 31) 23 46 41

KMZ 13:

AV-Medienzentrale
Erzdiözese München-Freising
Nußbaumstraße 30
8000 München 2
Tel. (089) 53 72 53

KMZ 14:

Bischöf. Generalvikariat
Hauptabt.: Schule/Erziehung
– Mediothek –
Breul 23
4400 Münster
Tel. (02 51) 49 55 74

KMZ 15:

Religionspädagogische Arbeitsstelle /
Diözesanmedienstelle
im Bischöflichen Seelsorgeamt
Domhof 12, Postfach 13 80
4500 Osnabrück
Tel. (05 41) 31 82 08

KMZ 16:

Medienzentrum für das
Erzbistum Paderborn
Rathausplatz 7
4790 Paderborn
Tel. (0 52 51) 2 64 18

KMZ 17:

AV-Medienzentrale Diözese Passau
Gr. Messergasse 1/I
8390 Passau
Tel. (08 51) 39 33 62 + 39 33 17

KMZ 18:

AV-Medienzentrale
Diözese Regensburg
Obermünsterplatz 7
8400 Regensburg
Tel. (09 41) 56 52 51

KMZ 19:

Fachstelle für Medienarbeit
Diözese Rottenburg-Stuttgart
Sonnenbergstraße 15
7000 Stuttgart
Tel. (07 11) 24 17 02

KMZ 20:

Bischöfliches Ordinariat
Referat AV-Medien
Herrn Manfred Monzel
Webergasse 11
6720 Speyer
Tel. (0 62 32) 10 23 25

KMZ 21:

AV-Medienreferat der Diözese Trier
Saargemünder Straße 185
6601 Saarbrücken-Bübingen
Tel. (0 68 05) 19 44

KMZ 22:

AV-Medienzentrale
Kardinal-Döpfner-Platz 5
8700 Würzburg
Tel. (09 31) 3 86-2 68

Anschriften der Evangelischen Medienzentralen (EMZ)

EMZ 1:

Bild- und Tonstelle der
Evangelischen Landeskirche in Baden
Postfach 22 69
7500 Karlsruhe 1
Tel. (07 21) 14 73 68

EMZ 2:

Evangelische Medienzentrale in Bayern
Postfach 45 01 63
Hummelsteiner Weg 100
8500 Nürnberg 45
Tel. (09 11) 43 04-2 15

EMZ 3:

Evangelische Medienzentrale
in der Berliner Arbeitsgemeinschaft
für kirchl. Publizistik
Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21
Tel. (030) 3 90 91-3 82
Anschrift ab Sommer 1987:
Goethestr. 27-30
1000 Berlin 12

EMZ 4:

Amt für Medienarbeit (Medienzentrale)
der Ev.-luth. Landeskirche
in Braunschweig
Klostergang 66
3300 Braunschweig
Tel. (05 31) 37 10 13

EMZ 5:

Ton- und Bildstelle der
Bremischen Evang. Kirche
Franziseck 2-4
2800 Bremen
Tel. (04 21) 55 97-1

EMZ 6:

Amt für Öffentlichkeitsarbeit
der Nordelbischen Ev.-luth. Kirche
(Medienzentrale)
Feldbrunnenstraße 29
2000 Hamburg 13
Tel. (040) 45 66 24

EMZ 7:

Medienzentrale im Amt für Gemeindedienst
der Ev.-luth. Landeskirche
Archivstraße 3
3000 Hannover 1
Tel. (05 11) 12 41-5 01

EMZ 8:

Filmdienst der Ev. Kirche
in Hessen-Nassau im Amt
für Missionarische Dienste
und Gemeindeaufbau
Elisabethstraße 51
6100 Darmstadt
Tel. (0 61 51) 40 54 50

EMZ 9:

Evangelische Kirche der Pfalz
Landeskirchenrat
Film-, Bild- und Tonstelle
Domplatz 5
6720 Speyer
Tel. (0 62 32) 10 91 79

EMZ 10:

Film Funk Fernseh Zentrum
der Ev. Kirche im Rheinland
Lenastraße 41
4000 Düsseldorf 30
Tel. (02 11) 63 98-2 22

EMZ 11:

Evang. Zentralbildkammer und
Evang. Filmzentrale der
Evang. Kirche in Westfalen
Cansteinstraße 1
4800 Bielefeld 14
Tel. (05 21) 4 48 62 97

EMZ 12:

Ev. Medienzentrale Württemberg
Theodor-Heuss-Straße 23
7000 Stuttgart 1
Tel. (07 11) 2 22 76-63

EMZ 13:

Ev. Informationszentrum
Kurhessen-Waldeck (Medienzentrale)
Heinrich-Wimmer-Straße 4
3500 Kassel
Tel. (05 61) 3 10 01-60

Literatur

Mary Field, Good Company (The story of the Children's Entertainment Film Movement in Great Britain 1943-1950), Longmans Green & Co, London 1952

Mary Field, Children and Cinema (A Study of Boys and Girls in Cinema), Carnegie United Kingdom Trust, Dunfermline, Fife, 1954

Henri Storck, The Entertainment Film for Juvenile Audiences, UNESCO, Paris 1950 (in deutsch erschienen unter dem Titel 'Film und Jugend Band II in der Schriftenreihe des Deutschen Instituts für Filmkunde, Wiesbaden 1954)

Kraft Wetzel, Fernsehen alternativ: z.B. Channel Four, Hrsg.: Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 1000 Berlin 21, 1986

Steffen Wolf, Der Kinderfilm in Europa, Verlag Dokumentation, München-Pullach / Berlin 1969, S.200-263 (Großbritannien)

Institutionen

The British Council - Film Department

11, Portland Place, London W1 N4 EJ, T. 01/636 68888

BFI British Film Institute - Head Department of Education

81, Dean Street, London W1, T. 01/437 4355

CFTF Children's Film and Television Foundation Ltd.

c/o Cannon Elstree Studios, Borehamwood, Hertfordshire, WD6 1JG,
T. 01/953 1600 Ext. 371

CFU Children's Film Unit

192, Queenstown Road, Studio 4, Battersea, London SW8 3NR,
T. 01/622 7793

ICA Cinema

12, Carlton House Terrace, London SW1 Y 5AH, T. 01/930 0493

NFT National Film Theatre - Junior Programme

South Bank, London SE1 8XT, T. 01/928 3243

Rank Film Distributors Ltd.

127, Wardour Street, London W1V 4AD, T. 01/437 9020

Verwendete Arbeitsmaterialien

atlas Verleihkatalog

Hrsg.: atlas film + av, Ludgeristr. 14-16, 4100 Duisburg

blätter für das filmgespräch

Hrsg.: Institut Jugend Film Fernsehen, Waltherstr.23, 8000 München 2

CLUB-FILMOTHEK (Verleihkatalog)

Hrsg.: Bundesarbeitsgemeinschaft für Jugendfilmarbeit und Medien-
erziehung (BAG), Schweizer Str. 6, 6000 Frankfurt/Main 70

Dokumentation des 5. Intern. Kinderfilmfestivals Frankfurt/Main 1979

Hrsg.: Kinder- und Jugendfilmzentrum in der BRD, Küppelstein 34,
5630 Remscheid / Deutsches Filmmuseum, Schaumainkai 41, 6000 Frankfurt

Fernsehen alternativ: z.B. Channel Four

(Publikation anlässlich des "Channel Four Festivals" 26.-29.11.86,
veranstaltet von der Akademie der Künste/Abt. Film- und Medienkunst)
Hrsg.: Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 1000 Berlin 21

filmdienst

Hrsg.: Kath.Institut für Medieninformation, Am Hof 28, 5000 Köln 1
in Zusammenarbeit m.d.Zentralstelle Medien der Dt.Bischöfskonferenz,
Referat Film, und der Kath.Filmkommission für Deutschland, 1947 ff.

Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz

Hrsg.: Kinderkino München, Werner-Friedmann-Bogen 18, München 50

Kino für Kinder

(Verleihübergreifender Kinderfilmkatalog für die 16mm-Arbeit)
Hrsg.: KJF, Küppelstein 34, 5630 Remscheid, 1982

Kino für Leute ab 6

Hrsg.: Landesbildstelle Berlin, Wikinger Ufer 7, 1000 Berlin 21

medien + erziehung

Leske Verlag + Budrich,

Das Münchner Kinderfilmforum zeigt 40 Spielfilme für Kinder

Hrsg.: Medienzentrum/Institut Jugend Film Fernsehen
(Anschrift des Medienzentrums: Rupprechtstr. 25-27, 8000 München 19)

Sight & Sound (International Film Quarterly)

Hrsg.: British Film Institute, 127, Charing Cross Road,
London WC2H 0EA



Kinder Jugend film Korrespondenz

"Die Publikationen zum Themenbereich Kinder und Medien sind selbst für Insider kaum noch überschaubar. Auffällig dabei ist jedoch, daß der Kinderfilm immer nur am Rande abgehandelt wird. Umso verdienstvoller, daß es die Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz gibt." (Filmfest JOURNAL, Offizielles Bulletin der Internationalen Filmfestspiele Berlin)

Die KINDER- UND JUGENDFILM KORRESPONDENZ ist die einzige deutschsprachige Fachpublikation mit dem zentralen Schwerpunkt Kinder- und Jugendfilm. Seit acht Jahren informiert sie über das aktuelle Filmangebot, wichtige Ereignisse und Entwicklungen auf dem Gebiet des Kinder- und Jugendfilms im In- und Ausland, unterstützt alle Initiativen und Förderungsvorhaben, die die Qualität und das Angebot des Kinder- und Jugendfilms in der BRD verbessern.

Adressaten

Mitarbeiter von Spielstellen . Landesbildstellen/Landesfilmdienste/Medienzentralen . Journalisten in Presse/Funk/Fernsehen . Filmemacher/Produktionsgesellschaften/Verleiher/Kino- besitzer . Fernsehanstalten . Mitarbeiter der Filmreferate in Behörden/Akademien/Universi- täten und Hochschulen . Büchereien/Bibliotheken . Interessierte Leser/Eltern.

----- bitte abtrennen -----

KINDERKINO MÜNCHEN e.V.
c/o Hans Strobel
Werner-Friedmann-Bogen 18
8000 München 50

Ich/Wir bestelle(n) die

ab Nr. im Abonnement

... Expl. Private Einzelbezieher

22,-- DM jährlich

... Expl. Institution/Organisation/Körperschaft

36,-- DM jährlich

... Expl. kostenloses Ansichtsexemplar

zuzüglich Porto

Sonderdrucke der KINDER- UND JUGENDFILM KORRESPONDENZ:

... Expl. KINDERKINO - EINE ALTERNATIVE ZU VIDEO

6,-- DM

... Expl. KINDERFILMLANDSCHAFT MÜNCHEN

5,-- DM

... Expl. DREHBUCHWERKSTATT KINDERSPIELFILME

6,-- DM

... Expl. VOM ZAUBERWALD ZUR TRAUMFABRIK (Märchen + Film)

6,-- DM

... Expl. DER KINDERFILM IN DER TSCHESCHOSLOWAKEI

6,-- DM

... Expl. DER KINDERFILM IN SCHWEDEN

8,-- DM

... Expl. DER KINDERFILM IN DÄNEMARK

8,-- DM

... Expl. DER KINDERFILM IN DER DDR

8,-- DM

... Expl. DER KINDERFILM IN DER SOWJETUNION

8,-- DM jeweils plus Porto

Name:

Anschrift:

Datum: Unterschrift: